



Saalhauser Bote



Dit un dat
iut unsem Duarpe

Nr. 32
Ausgabe 1 / 2013



© F.W. Gnifke

In dieser Ausgabe

Konzert des Musikvereins	2	Land unter am 24.12.2012	13	Die neue Paul-Schmidt-Straße	23
Veranstaltungskalender 2013	4	Leserbriefe / Das fiel uns auf	14	Karneval 2013	24
Neukonzeption der Jos.-B.-Stube	4	Was zieht mich nach Saalhausen?	15	Leser mit interessanten Beiträgen	28
Rippräppchen	4	Ergänzung zu Hamers niersten ..	16	Abschied von Benno Rameil	30
F.W. Gnifke wurde 75 Jahre alt	5	Nachtrag zu Hamers niersten ..	17	Hinweisschild Eisenbahn	32
Der Margaretenstein	6	Meinem lieben Ekkehard 1944	18	In unserer Nähe	33
Gespräch mit K.-H. Oberstadt	8	Die Hl. Drei vor 50 Jahren	19	Windräder über Saalhausen	34
Südwestfalenlied / Mal erwähnt	9	Die Hl. Drei von 2103	20	Internetgeschwindigkeit im Ort	35
Soldatenschicksal	10	Dreikönigslied von W. Grimme	21	Dorfchronik	36
Sessionsauftakt der Roten Funken	12	Christusbild	22	Impressum	40



Meggener
Knappenkapelle 1883 e.V.
mit dem Solisten
Marc Titley

Jugendorchester des MV
Saalhausen.
Leitung:
P. Grass



MV „Cäcilia“ 1845
Saalhausen mit dem
Solisten J. Böhmke

Meggener
Knappenkapelle und
MV Saalhausen unter
der Leitung von
Patrick Müller



14.04.2013 Großartiges Konzert des Saalhauser Musikvereins, des Jugendorchesters des MV Saalhausen und des Gastvereins Meggener Knappenkapelle 1883 e.V.

Tolles Programm, hervorragende Solisten, volle Halle, viel Beifall, gute Bewirtung. - Es stimmte alles! Saalhausen sagt „Danke“ für den schönen Sonntag und freut sich aufs nächste Konzert.

1. Teil	Konzertprogramm		2. Teil
<u>Meggener Knappenkapelle 1883 e.V.</u>		<u>Jugendorchester des MV Saalhausen</u>	
Alvamar Overture	J. Barnes	Viva la Vida	Coldplay arr. T. Waters
Mein Regiment	H.L. Blankenburg	Best of Queen	arr. P. Murtha
Czardas (Solist: Marc Titley)	V. Monti	Dynamite	Taio Cruz arr. P. Murtha
Sah ein Knab ein Röslein stehn	F. Schubert	<u>Musikverein „Cäcilia“ 1845 Saalhausen</u>	
Wien bleibt Wien	G. Schrammel	Spirals of Light	N. Wada
Ouvertüre zu Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien	F. v. Suppé	The Hounds of Spring	A. Reed
		Mir san die Kaiserjager	S. Tanzer
		The Second Waltz	D. Schostakovich
		Against All Odds (Solist: Jonas Böhmke)	P. Collins
		Grönemeyer!	H. Grönemeyer / W. Wössner
PAUSE			



Veranstaltungskalender 2013

regelmäßige Veranstaltungen von Mai bis September

Montags: 10.00 Uhr Begrüßung in der Touristinformation

jeden 1. + 3. Dienstag im Monat: Vortrag in der JB- Stube

Mittwochs: 14.00 Uhr geführte Wanderung

Donnerstags: 18.00 Uhr Grillen am Bräukelken oder bei Haus Rameil

auf Anfrage: Sauerlandrundfahrten

Verkehrs- und Kneippverein Saalhausen e.V.

Drosselstr. 2 · 57368 Lennestadt-Saalhausen

Tel. 02723/8502 · Fax: 02723/80639

www.saalhausen.de - info@saalhausen.de

Januar	Februar	März	April
Mo 7 14 21 28	Mo 4 11 18 25	Mo 4 11 18 25	Mo 1 8 15 22 29
Di 1 8 15 22 29	Di 5 12 19 26	Di 5 12 19 26	Di 2 9 16 23 30
Mi 2 9 16 23 30	Mi 6 13 20 27	Mi 6 13 20 27	Mi 3 10 17 24
Do 3 10 17 24 31	Do 7 14 21 28	Do 7 14 21 28	Do 4 11 18 25
Fr 4 11 18 25	Fr 1 8 15 22	Fr 1 8 15 22 29	Fr 5 12 19 26
Sa 5 12 19 26	Sa 2 9 16 23	Sa 2 9 16 23 30	Sa 6 13 20 27
So 6 13 20 27	So 3 10 17 24	So 3 10 17 24 31	So 7 14 21 28
Mai	Juni	Juli	August
Mo 6 13 20 27	Mo 3 10 17 24	Mo 1 8 15 22 29	Mo 5 12 19 26
Di 7 14 21 28	Di 4 11 18 25	Di 2 9 16 23 30	Di 6 13 20 27
Mi 1 8 15 22 29	Mi 5 12 19 26	Mi 3 10 17 24 31	Mi 7 14 21 28
Do 2 9 16 23 30	Do 6 13 20 27	Do 4 11 18 25	Do 1 8 15 22 29
Fr 3 10 17 24 31	Fr 7 14 21 28	Fr 5 12 19 26	Fr 2 9 16 23 30
Sa 4 11 18 25	Sa 1 8 15 22 29	Sa 6 13 20 27	Sa 3 10 17 24 31
So 5 12 19 26	So 2 9 16 23 30	So 7 14 21 28	So 4 11 18 25
September	Oktober	November	Dezember
Mo 2 9 16 23 30	Mo 7 14 21 28	Mo 4 11 18 25	Mo 2 9 16 23 30
Di 3 10 17 24	Di 1 8 15 22 29	Di 5 12 19 26	Di 3 10 17 24 31
Mi 4 11 18 25	Mi 2 9 16 23 30	Mi 6 13 20 27	Mi 4 11 18 25
Do 5 12 19 26	Do 3 10 17 24 31	Do 7 14 21 28	Do 5 12 19 26
Fr 6 13 20 27	Fr 4 11 18 25	Fr 1 8 15 22 29	Fr 6 13 20 27
Sa 7 14 21 28	Sa 5 12 19 26	Sa 2 9 16 23 30	Sa 7 14 21 28
So 1 8 15 22 29	So 6 13 20 27	So 3 10 17 24	So 1 8 15 22 29

Fortlan NRW

Juni	14.-16.06.	Sportfest / TSV Saalhausen e.V.
	23.06.	Messe am Hl. Born – Förderkreis Saalhausen
	29./30.06.	Waldfest in der Lennelust / Gemeinschaftschor
Juli	05.07.	Sommerfest Kindergarten
	06./07.07.	MTB-Bundesliga / Shark Attack Saalhausen
	19.07. -21.07.	Schützenfest Saalhausen
	25.07.- 29.08.	Grillsaison auf dem Bräukelken / Feuerwehr Saalhausen
Aug.	03.08.	„Stark im Park“ / Feuerwehr und Musikverein
Sept.	07./08.09.	Country-Fest im Kur- und Bürgerhaus / Country-Club
	14.09.	Pilzwanderung / Verkehrs- u. Kneippv. Saalhausen e.V.
	21.09.	Kinderflohmarkt im Kur- und Bürgerhaus
Nov.	09.11.	Eröffnung der Karnevalssession
		Sitzung der „Roten Funken“
	23.11.	Tischtennis- Dorfmeisterschaften im Kur- und Bürgerhaus
Dez.	29.12.	Weihnachtskonzert / Gemeinschaftschor

Neukonzeption der Josefa-Berens-Stube

In der Herbstausgabe 2/2012 des Saalhauser Boten hatten wir die geplante Neukonzeption der Josefa Berens-Stube vorgestellt.

Schwerpunkt des neuen Konzepts ist der Tourismus und seine Geschichte in Saalhausen.

Wir beginnen ab sofort mit der Zusammenstellung von Ausstellungsmaterial. Dazu benötigen wir Ihre Hilfe. Ausstellungsmaterialien können Gegenstände, Fotos, Geschichten und Anekdoten sein Wenn Sie wollen, können Sie uns diese Dinge für Ausstellungszwecke übereignen, als Leihgaben oder in Form von Fotos, etc., zur Verfügung stellen.

Die Saalhauser Hotels könnten dazu beitragen, aber auch Privatpensionen. Eben alle, die Gäste beherbergen oder einmal beherbergt haben. Letztlich sollen die Ausstellungsstücke die Zeit von den ersten Anfängen bis in die heutige Zeit abdecken.

Ansprechpartner finden Sie im Impressum auf der letzten Seite.



Unsere **Mittwochs-mit-Wanderin, Mechthild Bettendorf** schrieb uns ein plattdeutsches Rippräppchen auf:

*

De Peiter un de Paul
sathen op einem Stauhl.

Lot de Peiter en Pümpken gohn,
Sacht de Peiter: "De Paul her et don!"

*

(Ohne Garantie für die richtige plattdeutsche Schreibweise).

Anmerkung der Redaktion: Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein plattdeutsches Rippräppchen kennen, so geben Sie es uns.

F.W. Gniffke wurde 75 Jahre

– 15 Jahre Saalhauser Bote – 11 Jahre Heimatstube

Ein Mann der ersten Stunde, ohne den es den Saalhauser Boten, der mittlerweile seit 15 Jahren erscheint, wohl nicht geben würde.

Zusammen mit Benno Rameil und einigen Projektfreunden hat F.W. Gniffke 1998 die Initiative ergriffen, eine Zeitung für Saalhausen aufzulegen. Dank der spontanen Unterstützung und technischen Beratung durch die Firma Trakto-Technik konnten die ersten Ausgaben des Saalhauser Boten gedruckt werden.

Auch die Gründung des Vereins Heimatstube Saalhausen im Jahre 2002 ging auf die Initiative F.W. Gniffkes zurück, der zusammen mit Benno Rameil die notwendigen Schritte unternahm.

Der Verein dient gemeinnützigen Zwecken und ist als solcher amtlich eingetragen. F.W. Gniffke ist Gründungsmitglied und 1. Vorsitzender von Beginn an.

Seine Berufsleben startete F.W. Gniffke als Maurer. Über Abendkurse und Lehrgänge schloss sich ein Studium der Pädagogik an. Der Lebenslauf im Einzelnen:

- Geboren am 30.01.1938 in Datteln i. W.
- Volksschule/Abendkurse
- Maurerlehre / Gesellenbrief
- 1959/60 Bundeswehr
- Lehrgang zur Erlangung der Studierfähigkeit
- 1962 Studium der Sozialpädagogik (Dipl.soz.päd.)
- 1965 Jugendpfleger und

Bildungsreferent in Düsseldorf.

- 1969 Pädagogikstudium, Anshl. 2. Staatsexamen an der Körperbehindertenschule in Düsseldorf
- 1973 Heilpädagogikstudium mit Examen zum Sonderschullehrer in Köln
- 1975 Umzug ins Sauerland und Sonderschullehrer in Schmalleberg
- 2000 Versetzung in den Ruhestand

Ein Kunststudium erfolgt während der Ausbildung bei Dozent Gerlach, Prof. Cüppers und Prof. Richter.

1968 beginnt F.W. Gniffke als Autodidakt mit Glasarbeiten, von denen wir in den verschiedenen Ausgaben des Saalhauser Boten berichtet ha-

ben.

Er selbst versteht seine Arbeiten als Hobby-Kunst und hat deshalb auch nur eine Ausstellung gehabt und zwar 2003 in Oelinghausen: Titel der Ausstellung: Glaskunst – Gestaltung mit Glas

In unserem Luftkurort Saalhausen ist F.W. Gniffke in der CDU-Politik tätig und auf Lennestadt-Ebene im Vorstand der Stadt-CDU und der Senioren-Union. Am Pfarrleben von St Jodokus bringt er sich seit vielen Jahren aktiv ein.

Wir vom Saalhauser Boten wünschen zum Geburtstag alles Gute und nehmen dieses Ereignis zum Anlass, ihm als 1.Vorsitzenden der Saalhauser Heimatstube e.V. und als Redakteur des Boten für seine langjährige Arbeit ganz herzlich zu danken.



Der Margaretenstein

von Manfred Erwes

Am Margaretenstein (685 m) steht man auf der Grenze zwischen den Kreisen Olpe und Wittgenstein, der ehemaligen Landesgrenze zwischen dem kurkölnischen Herzogtum Westfalen und der Grafschaft Wittgenstein-Berleburg.

Nach einem mehr als 200-jährigen Streit kam es 1694 zur endgültigen Einigung zwischen Köln und Wittgenstein über die Grenzziehung. Damals wurden zwischen dem Margaretenstein und dem Dreiherrenstein 20 Grenzsteine gesetzt, von denen heute noch 18 erhalten sind. Aus dieser Zeit stammt auch der alte Margaretenstein, auf seiner Bilstei-



Der neuen Stein,
aufgestellt 1987

© Manfred Erwes



Der alte Margaretenstein

© Manfred Erwes

ner Seite das kurkölnische Kreuz. Seitwärts sind noch Wälle und Gräben ehemaliger Grenzwerke zu erkennen.

Die Legende (Sage) berichtet: Aus der Zeit des Streites stammt die Sage, dass dort beim Grenzstein ein Mädchen namens Margarete ermordet worden sein soll. Der Quell, der darunter schon auf Wittgensteiner Gebiet liegt, habe sich danach rot gefärbt und daher den Namen Blutborn erhalten.

Eine andere Version besagt: Zwei Jäger waren einst in ein junges, schönes Mädchen namens Margarete verliebt. Doch dieses wunderschöne Mädchen konnte sich für keinen der Verehrer entscheiden und so duellierten sich die beiden Jäger. Am Ende hatten sie sich gegenseitig erschossen und das Wasser der nahe gelegenen Quelle, schon auf Wittgensteiner Seite gelegen, wurde vom Blut der beiden Jäger rot gefärbt. Und so wurde die Quelle von da an „Blutborn“ genannt.



© F.W. Gniffke

Jubiläums-Wanderung (25 Jahre) am 04.11.2012 zum Margaretenstein

Der neue Stein wurde bereits 1987 aufgestellt. Über die Geschichte des „neuen“ Steins kann der Förderkreis für Gesundheit u. Freizeitgestaltung Saalhausen e.V. , speziell Prof. Dr.

Helmut Kattenborn und Manfred Erwes, Auskunft geben.

Der Förderkreis (damals 1.Vors. Manfred Erwes) hatte die Idee, den

bestehenden kleinen u. kaum zuerkennenden alten Stein durch einen massiven u. urwüchsigen Stein zu ersetzen. Der alte historische Stein steht nach wie vor an der alten Stelle.

Auf Zimmermanns „Bahnhof“ in Saalhausen wurde der Stein (aus dem Steinbruch der Fa.Behle) vorbereitet.

Die Buchstaben besorgte H. Kattenborn (ehemals Langeneier Friedhof.) Sie wurden auf eine Edelstahlplatte gelötet.

Ein Loch wurde gebohrt, um den Stein mit Hilfe eines Krans auf den Bauwagen der Fa.PEETZ zu heben.

Am 7.November 1987 brachten wir den Klotz (ca. 2 Tonnen) zur Oberhundemer Seite und stellten ihn unter schwierigsten Umständen auf seinen Platz. In das gebohrte Loch steckten wir eine Schriftrolle mit folgenden Angaben:



© F.W. Gniffke

Abschluss der Wanderung im Alpenhaus.

Förderkreis f. Gesundheit u. Freizeitgestaltung- Saalhausen ; Aufgestellt am 7.November 1987 durch Ernst Zimmermann, Josef Kuhlmann, Werner Schütte, Prof. Helmut Kattenborn und Manfred Erwes.

Die „Weihe“ fand sofort an Ort und Stelle statt.

Am Sonntag, dem 4. November 2012, wurde vom Förderkreis eine Jubiläums-Wanderung (25 Jahre) zum Margaretenstein durchgeführt. Bei trübem Wetter fanden sich 18 Personen am festlich geschmückten Margaretenstein ein.

Der gemütliche Abschluss erfolgte im Alpenhaus.

Im Gespräch mit Karl-Heinz Oberstadt zur Geschichte der Antennengemeinschaft

von F.W.Gniffke

Im März 1990 hatte der WDR über die Rundfunk- und Fernsehverkabelung berichtet und dabei hatte der Pressesprecher der Oberpostdirektion nichts davon gesagt, wie tief der Bürger in die Tasche greifen muss und wie schwierig es mit der Versorgung auf dem Lande ist. Auch hatte er nicht erwähnt, wie stark die Konkurrenz durch Satellitenanschlüsse sei.

Karl-Heinz Oberstadt hatte sich daraufhin beim WDR gemeldet und so fand im selben Monat ein Interview mit ihm statt. Berichten sollte er über das Projekt „Helle West“, aus dem sich die Antennengemeinschaft Saalhausen entwickelte.

langjähriger Vorsitzender dieses segenreichen Vereins für unser Dorf wollten wir vom Saalhauser Boten Karl-Heinz Oberstadt zur Geschichte des Antennenvereins interviewen. (siehe: Bote Nr. 31, 2/2012, S. 40) Auf unseren Wunsch angesprochen, brachte er uns eine Menge Material für unser Archiv.

„Dieses Interview, das wir dem WDR gaben, erzählt einiges über die Entstehungsgeschichte der Antennengemeinschaft, und wenn ihr dann noch Fragen habt, kann ich Euch ja noch was erzählen,“ war der Kommentar von Karl-Heinz zu einer CD mit dem Mitschnitt. Mit interviewt wurden damals: Alfons Neuhäuser, Marianne Neuhäuser, Heribert Lück und Brigitt Hyss.

Interviews:

90 Prozent der Saalhauser machen bei dem Projekt mit, hatte Karl-Heinz stolz dem WDR verkündet und so schickten sie Hanno Kross nach Saalhausen.

In seiner Anmoderation wies der Reporter darauf hin, dass für einen Anschluss bei der Post 675 DM plus Einmalzahlung 400 DM fällig würden und gleichzeitig, so habe es Karl-Heinz in Erfahrung gebracht, sei vor 1993 nicht mit einer Verkabelung zu rechnen.

In einer durchaus ernstgemeinten Bierlaune habe man eine Gemeinschaft gegründet und bei der Bundespost eine Einzelantenne mit Empfangseinrichtung für Satellitenkommunikation beantragt. Dies wurde

Nach seiner Verabschiedung als

Hier nun eine Zusammenfassung des

->Bitte lesen Sie weiter auf Seite 18



Foto: Karl Heinz Oberstadt bei seiner letzten Jahreshauptversammlung 2012



Südwestfalenlied

1. Wo sich die Börde sonnig weitet
und wo der Haarstrang sich erstreckt,
der Segler auf der Möhne gleitet
und Ackerflur das Land bedeckt,
wo Berg und Tal sich rhythmisch wiegen
zum Kahlen Asten hoch hinauf,
wo Dörfer in die Flur sich schmiegen,
gerahmt vom Ruhr- und Lennelauf –
dort leben wir in Südwestfalen,
dort leben wir in Südwestfalen.
2. Wo Burgen von Geschichte künden
und wo man Draht noch heute zieht,
sich Hönne, Verse, Volme winden
und weit man von den Höhen sieht,
wo Bigge sich und Lister stauen,
wo tief die Höhlenpracht erstrahlt,
das Land, von Türmen gut zu schauen,
nach Rhein und Weser sich zertalt –
dort leben wir in Südwestfalen,
dort leben wir in Südwestfalen.
3. Wo man nach Süden zur Kalteiche
den Menschenschlag ganz anders kennt,
am Rothaarkamm in dem Bereiche
die Sprache sich vom Norden trennt,
wo man die Worte nicht verschwendet,
wo ernst und ehrlich ist die Art
und vieles sich zum Guten wendet,
wo Herz und Hand sind wohlgepaart –
dort leben wir in Südwestfalen,
dort leben wir in Südwestfalen.
4. Die Menschen, die das Land bewohnen,
sind fleißig, ehrlich, treu und stolz.
Sie sind in allen Regionen
seit je geschnitzt aus gleichem Holz.
Wir alle hier im Land beweisen
mit Tatkraft und mit Sachverstand:
Ganz eng verbunden in fünf Kreisen
ist Südwestfalen unser Land –
so leben wir in Südwestfalen,
im schönen Südwestfalenland.

Wilfried Diener

Herr Diener, der uns sein nebenstehendes Gedicht zum Abdruck zur Verfügung stellte, vermerkt dazu:

„Von meinen Veröffentlichungen gibt es als 12-seitiges Heft für 3,50 Euro "Die Lenne". Das Heft liegt auch bei Ihnen im Verkehrsverein vor.

Chöre, die das Lied gerne singen möchten, können die Noten beim Wildt's Musikversand, Mendestraße 24, 44141 Dortmund, oder unter kontakt@wildtmusik.de erwerben“.

Als sehr schönes Buch über einen Teil unserer Heimat gibt es den Gedicht-Bildband. "Sundern im Sauerland ist ein Gedicht - Eine lyrische Wanderung durch das ausgedehnte Stadtgebiet. Das 96-seitige Buch ist nicht mehr in der Preisbindung und kostet nun 7,50 Euro als UVP.“

Wilfried Diener, Jahrgang 1940, ist in Iserlohn zu Hause und bekennender Sauerländer - wie er selber sagt. Seine Liebe zum Sauerland hat er bereits in den beiden Bänden „Sauerland - so seh' ich dein Gesicht“ und „Sauerland - ich leb' in dir, du lebst in mir“ mit zahlreichen Gedichten und Fotografien zum Ausdruck gebracht.

Im Saalhauser Boten Nr. 19, Ausgabe 2/2007 hatten wir sein Gedicht „Die Lenne“ abgedruckt.

Das sollte auch einmal erwähnt werden

von F.W.Gniffke

68 Saalhauser Boten gehen regelmäßig nach Erscheinen auf die Post. Bezieher sind ehemalige Saalhauser in der Ferne oder Interessierte aus Nah und Fern, die uns um Übersendung gebeten haben. Einige Vereinsvorsitzende erhalten den Boten im Austausch mit ihren Blättern. Viele Damen und Herren lassen uns von Zeit zu Zeit eine Spende zukommen und halten uns mit aufbauender Kritik auf dem Laufenden.

Unlängst verabschiedete ich mich von unserem Altbürgermeister Hubert Nies und ich spürte in meiner Hand (nicht zu ersten Male) zwei Scheinchen: „Für Euren Boten, Prima Sache!“ Hubert Nies erhält den Saalhauser Boten schon vom ersten Erscheinungsjahr an. Wir im Redaktions-Team freuen sehr und danken allen Spendern recht herzlich

Soldatenschicksale

Soldaten des II. Weltkriegs aus Saalhausen

- Einzelschicksale -

Besser ist's, daß wir sterben im Kampfe, als das Unglück unseres Volkes und Heiligtums zu sehen.
1. Makk. 3, 59.



Zum Gedenken im Gebet an den gefallenen Krieger
August Rameil
aus Saalhausen.
Gefr. i. e. Panzer-Grenadier-Regt.
Inh. des EK II u. des Panzersturmbz.

Er war geboren am 14. Februar 1923. Schon am 1. September 1941 rückte er zur Wehrmacht ein. Seit dem Spätfommer 1942 stand er an der Ostfront im Einsatz und überstand die schweren Abwehrkämpfe des Winters. In der großen Abwehrschlacht bei Belgorod starb er am 15. Juli 1943 den Heldentod für Heimat u. Vaterland. Sein Kompanie-Chef schreibt, daß er sich schon in den Winterkämpfen durch Tapferkeit auszeichnete. Auch in der großen Abwehrschlacht setzte er sich als M.G.-Schütze unerschrocken ein. Er war ein Vorbild der Einsatzfreudigkeit für die jüngeren Kameraden. Ruhig und bescheiden war er bei allen beliebt.

Er ruhe in Frieden in fremder Erde.

Gebet

O lieblichster Jesus, durch Deinen bitteren Todeskampf am Kreuze der Erlösung erbarme Dich der Seele Deines Dieners, der sein Leben in der Blüte der Jahre dem teuren Vaterlande zum Opfer gebracht hat; durch Deine unbegrenzte Barmherzigkeit lasse sie ruhen im Frieden des Himmels! Amen.

Buchdruckerei Phil. Glade, Schmalfenberg

August Rameil (Kohlhof)

wurde am 14. Februar 1923 als erstes von sechs Kindern der Eheleute Josef und Maria Rameil geboren.

Der Saalhauser Lehrer Paul Padberg, zu jener Zeit bei der Zahlmeisterei in Paderborn eingesetzt, unterhielt im Dezember 1941 Briefkontakt zu August Rameil, der in Paderborn stationiert war. So ist auf einer Karte vom 16. Dezember 1941 zu lesen:

„Lieber August, durch deine Mutter erfuhr ich über meine Frau, dass du auch in Paderborn bist. Ich habe nun gestern zweimal versucht, dich telefonisch zu erreichen. Da dies nicht möglich war, habe ich dir durch deine Schreibstube mitteilen lassen, du möchtest Montagabend ½ 8 Uhr am Bahnhof sein. Ich habe bis 8 Uhr am Bahnhof gestanden, aber du warst nicht gekommen. Teile mir nun bitte mit, wann und wo wir uns treffen können. Du kannst mich auch fernmündlich unter Nr. 3741, Apparat 13 bis nachmittags 4 Uhr erreichen. Also lass bald von dir hören.

Mit freundlichen Grüßen, dein Paul Padberg.“

Per Feldpost ging die Nachricht an Augusts Eltern, dass ihr Sohn bei heftigen Kämpfen am 15. Juli 1943 um die Höhen südlich von Adejewka, nordöstlich Belgorod gefallen ist. Das Schreiben ist vom 19. Juli 1943, Absender ist die Dienststelle Feldpost-Nr. 15247 und unterzeichnet von Oberleutnant und Kompaniechef Tauber. Das Schreiben ist handschriftlich abgesetzt und wurde am 30. August 1943 vom damaligen Saalhauser Bürgermeister Rameil in Maschinenschrift übertragen und

beglaubigt.

Ein Kriegskamerad schildert Augusts Vater in einem handschriftlichen Brief vom 28. August 1943 die Ereignisse am und um den 15. Juli 1943. Der Brief endet: „In der Hoffnung, dass dieser grausame Krieg bald ein Ende findet, verbleibe ich, Ihr Hans Koslowski“.

Augusts Bruder

Heribert Rameil (Kohlhof)

ist einen Tag zuvor, am 14. Juli 1943 gefallen.

Er wurde geboren am 7. August 1924 als Sohn der Eheleute Josef und Maria Rameil geboren.

In einem Schreiben vom 12. August 1943 teilt Korvettenkapitän Kuhnke Heriberts Eltern mit, dass das U-Boot, auf dem sich Heribert befand, seit dem 14. Juli 1943 vermisst wird und das über das Schicksal ihres Sohnes und seiner Bordkameraden nichts bekannt ist.

In einem Schreiben vom 12. November 1943 teilt Oberleutnant M.A. Neumeier mit, dass sich nach amtlicher Meldung sechs Besatzungsmitglieder des Bootes in Gefangenschaft befinden. Aus deren Briefen nach Hause sei aber nichts über den Verbleib oder Rettung weiterer Besatzungsmitglieder bekannt. Mit der Länge der Zeit werde nun ein günstiger Ausgang des Schicksals von Heribert immer geringer.

Am 2. Mai 1944 dann ein erneutes Schreiben von Korvettenkapitän Kuhnke.

Ein Hoffen auf ein Lebenszeichen

von Heribert Rameil habe sich nicht erfüllt. Außer den sechs gefangenen Soldaten hat die gesamte übrige Besatzung mit ihrem Kommandanten, Kapitänleutnant Würdemann, den Heldentod gefunden. Der Todestag ist der 14. Juli 1943.

Das Ubootskriegsabzeichen wurde dem Maschinengefreiten Heribert Rameil posthum, am 14. Juli 1943, verliehen.

Welcher Mensch kann Gottes Ratſchluß
wiffen, oder wer kann in Gedanken haben,
was Gott will? Weish. 9, 13.



Zur Erinnerung im Gebet
an den gefallenen Krieger

Heribert Rameil
aus Saalhausen
Masch.-Gefr. i. e. U-Boot.

Er war geboren am 7. August 1924. Anfangs 1942 wurde er wehrpflichtig und meldete sich zur U-Bootwaffe. Nach gründlicher Ausbildung machte er im Juli 1943 seine erste Feindfahrt, von der er nicht zurückkehren sollte. Nach langer Ungewissheit über sein Schickſal kam nach 10 Monaten die Nachricht, daß er am 14. Juli 1943 den Seemannstod fand. Mit den meisten seiner Kameraden wurde ihm das weite Meer zum Grab. In unfern Herzen aber lebt er weiter. Sein Heldentod iſt uns ein Vorbild treuester Pflichterfüllung. Seinem älteren Bruder August ging er einen Tag im Heldentod voraus. Gott ſchenke ihm den ewigen Frieden und uns ein Wiederſehn.

Gebet.
O liebreichſter Jeſus, durch Deinen bitteren Todeskampf am Kreuze des Erlösung erbarme Dich der Seele Deiner Dieners, der ſein Leben in der Blüte der Jahre dem teuren Vaterlande zum Opfer gebracht hat; durch Deine unbegrenzte Barmherzigkeit laſſe ſie ruhen im Frieden des Himmels! Amen.

Vater unfer Gegrüßt
Phil. Glads, Schmallebenberg

Heriberts Bruder August Rameil ist einen Tag später, am 15. Juli 1943 in Russland gefallen.

Hans Schmidt, einer der sechs Besatzungsmitglieder die den Untergang des U-Boots überlebt hatten, schreibt am 1. März 1949 aus Stakendorf-Strand an Maria Rameil: „Sehr geehrte Frau Rameil, endlich kann ich Ihnen den lang erwarteten Bericht geben. Leider hat es etwas lange gedauert, da mein Vater schon seit 1945 von den Russen verschleppt wurde und meine Mutter seit dieser Zeit arbeiten muss und nicht so viel Zeit hat.

Über Ihren Sohn kann ich Ihnen leider nichts Genaues schreiben, da ich ihn nicht persönlich kannte, jedenfalls nicht so, dass ich mir nach dieser Zeit seinen Anblick vorstellen kann. Ich muss mich daher auf allgemeine Tatsachen und Schilderungen beschränken.

Das U-Boot 506 wurde auf der deutschen Werft in Hamburg-Finkenwerder gebaut und im September 1941 in Dienst gestellt. Nach einigen Monaten der Ausbildung in der Ostsee machten wir noch eine Überholung des Bootes in Hamburg durch und froren anschließend (Weihnachten 1941) in Hamburg fest, so dass wir erst im März/April 1942 zur ersten Feindfahrt auslaufen konnten.

Es folgten Feindfahrten von Deutschland nach Frankreich, nach Mexiko, nach Freetown/Westafrika, nach Kapstadt. Es wurden versenkt: ungefähr 18 Schiffe mit einer Tonnage von rund 100.000 T.

Das Boot wurde im Frühjahr 1942 auf der zweiten Feindfahrt wegen besonderer Leistungen im Wehrmachtsbericht genannt. Der Kommandant erhielt 1943 das Ritterkreuz.

Am 7. Juli 1943 liefen wir zur fünften Feindfahrt aus von Lorient (Frankreich). Bis zum 12. Juli verlief alles planmäßig. Nachts fuhren wir

unter Wasser. Als wir am 12. morgens auftauchen wollten, war dichter Nebel und wir blieben bis mittags unter Wasser. Als gegen 14 Uhr noch immer schlechte Sichtverhältnisse waren, mussten wir uns entscheiden, einige Stunden über Wasser zu fahren, da wir unsere Batterie zur Unterwasserfahrt aufladen mussten. Kurz vor 16 Uhr sichteten wir auf geringe Entfernung ~ 2000 Meter (das war die Sichtgrenze bei starkem Nebel) ein viermotoriges amerikanisches Flugzeug.

Wir konnten bei der geringen Entfernung nicht mehr tauchen. Wenige Sekunden später erhielten wir Bordwaffenbeschuss und mehrere Bombentreffer. Das Boot sank sofort und mit einer solchen Schnelligkeit, dass die Brückenwache nicht einmal dazu kam, über Bord zu springen.

Wir wurden mit dem Sog des Bootes hinabgezogen, konnten uns aber durch Arm- und Beinbewegungen wieder an die Wasseroberfläche bringen. Wir waren noch sieben Mann, die gesamte Brückenwache, von denen später noch der Kommandant ertrunken ist, so dass sechs in Gefangenschaft gerieten.

Ich nehme an, dass die übrigen Besatzungsmitglieder durch den Detonationsdruck der Bomben sofort getötet wurden und keinem langsamen Tod durch Ertrinken ausgesetzt waren. Die Untergangsstelle befindet sich ungefähr 500 – 600 Seemeilen westlich von Lorient.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesem kurzen sachlichen Bericht einen ersehnten Wunsch habe erfüllen können und verbleibe mit den besten Grüßen, Ihr sehr ergebener Hans Schmidt.“

Die Unterlagen zu diesem Artikel erhielten wir von Christa und Reinhold Rameil aus Regensburg.

Land unter am 24.12.2012

**Zu Weihnachten zeigte sich die Lenne ganz schön reißend
und an vielen Stellen herrschte „Land unter“
Die Fotos schoss Martin Doppelbauer**

von F.W.Gniffke



Sehr erfolgreicher Sessionsauftakt der Roten Funken

von Liborius Christes

Am 10.11.2012 war es wieder einmal so weit: Auf Einladung der Roten Funken hin kamen zahlreiche Besucher zum 9. Gardeaufmarsch in das Kur- und Bürgerhaus, um sich mit den Karnevalisten auf die neue Session einzustimmen.

Die Veranstaltung lockte sowohl einige Besucher aus den umliegenden Orten, als auch zahlreiche Saalhauser an.

In der bunt geschmückten Halle konnte man sich mit deftigen Schmankerln oder coolen Drinks in der Coctailbar stärken.

Bei ausgelassener Partystimmung feierten die Gäste an Tischen, am Bierrondell oder auch an den Stehtischen und genossen das zweieinhalbstündige Programm, welches durch tolle Show- und Gardetänze geprägt wurde. Sowohl die heimischen Formationen wie die Funken- und Prinzengarde, „Eight after Six“ und das „Tanzpaar“ (mit den gleichzeitig auftretenden Pärchen Anna-Rica Weilandt und Yannik Wüllner sowie Pia Püttmann und Nils Bruchmüller) sorgten für eine grandiose Stimmung.

Als auswärtige Gruppen traten die Lennefunken, die Prinzengarde Rönkhausen, die Veischede Garde Grevenbrück, die Funkengarde Helten und die Tanzgarden aus Lange nei und Hofolpe auf.

Nach dem Finale sorgte die Partyband Nightlife aus Elspe, die zum zweiten Mal in Saalhausen vertreten war, bis in die späte Nacht für eine geniale Stimmung.

Sehr erfreulich war, dass die Besu-

cherzahl vom 8. Gardeaufmarsch in 2012 nochmals gesteigert werden konnte.

Am Ende der Veranstaltung waren sich die Roten Funken darin einig, dass dieser Abend einzigartig und das Konzept, die Sessioneröffnung als lockere Party zu veranstalten, gelungen war.



© Rote Funken Saalhausen



2012/11/10

© Rote Funken Saalhausen



Leser- briefe

Ich habe den Saalhauser Boten (Nr. 31, Ausgabe 2/2012, Anm. d. Red.) im Internet gelesen und auch den Artikel zu der Grubenlampe. Es könnte sich um einen Grubenfrosch der Firma Seippel aus Bochum handeln und er ist dann so um 1880 hergestellt worden.

Nach einer Restaurierung des Frosches könnte man wahrscheinlich mehr erkennen.

Dieter Nickel, per email.

Sehr geehrte Herren des Redaktionsteams des Saalhauser Boten,

auch wenn ich ein Ihnen unbekannter Leser bin, möchte ich Ihnen zunächst zum Tode von Herrn Benno Rameil mein Beileid aussprechen.

Ich heiße Ekkehard Piclum und wohne in 44795 Bochum, Frans-Hals-Str. 33, meine Telefonnummer ist 0234/431777.

Seit langem habe ich immer wieder vorgehabt, Ihnen zu schreiben und für die geleistete Arbeit zu danken. Vor ein paar Tagen habe ich mich aufgerafft und ein paar Zeilen geschrieben; sie sind als Anlage beigefügt. (S. Seite 15).

Ein Gedicht meines Großvaters zu meinem vierten Geburtstag im Jahre 1944 ist ebenfalls beigefügt.

Mit diesen Zeilen möchte ich meine Verbundenheit mit Saalhausen ausdrücken. Sie können beide Anlagen uneingeschränkt für ihre Arbeit verwenden.

Mit herzlichen Grüßen aus Bochum

Ihr Ekkehard Piclum

Hallo Friedrich Wilhelm, ich lege Dir zwei Bilder bei. Sie zeigen meine Enkelkinder Kira und Marian, die zusammen mit OPA



Dit un dat
iut unsem Duarpe

Das fiel uns auf / und ein ...



Manni den Eisbär bei winterlichen Temperaturen gebaut haben. (Leider wird er gerade immer kleiner) Vielleicht etwas für unseren Saalhauser Boten ?

Ein schöner Anblick damals, nicht nur für Manfreds Enkel! Wir machten aus Platzgründen aus den zwei Fotos eine Collage und wir erinnern uns so an einen Winter, der uns sehr

viel Schnee und viel Spaß, aber auch viel Arbeit brachte.

Manfred Erwes, 28.01.2013.

Von Herrn **Röttger Heuel** erhielten wir einen Leserbrief von Herrn W. Bald zum 100. Geburtstag von Josefa Behrens Totenohl, veröffentlicht im Süderländer Tageblatt von April 1991.

Dampftage Museum Eslohe

Der Saalhauser Bote plant eine Fahrt zu den Dampftagen des Maschinen- und Heimatmuseums Eslohe, die am letzten Wochenende im September (28.09.2013 - 29.09.2013) stattfinden. Die alten Loks und Dampfmaschinen des Museums werden an diesen Tagen in Bewegung gesetzt. Der Eintritt beträgt pro Person €4,00.

**Abfahrt am Sonntag, 29. September 2013, 14 Uhr
ab Saalhausen (mit Privat-PKW).**

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bitte bis Sonntag, 15. September 2013 bei Heribert Gastreich an . Telefon und Emailadresse siehe Impressum auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

Voraussetzung der Fahrt ist eine genügende Teilnehmeranzahl.

Was zieht mich nach Saalhausen?

von Ekkehard Piclum

Seit einigen Jahren lese ich regelmäßig den Saalhauser Boten und warte immer gespannt auf die nächste Ausgabe. Mit meiner Frau habe ich schon ein paar Mal in Saalhausen Urlaub gemacht; einmal sind Sohn, Schwiegertochter und Enkelin für ein paar Tage dabei gewesen.

Was zieht mich nach Saalhausen? Die Erinnerung an viele schöne Tage und das Kriegsende im April 1945.

Ich heiße Ekkehard Piclum und bin am 29.09.1940 in Bochum geboren.

Meinen vierten Geburtstag habe ich in Saalhausen erlebt. Meine Mutter ist mit mir im Sommer 1944 zur Familie Hennes (Hamers-Niersten, Anm. d. Red.) gezogen. Vermittelt wurde das durch die Familie Surholt, die damals auf unserer Straße gegenüber wohnte, aus Sundern stammte und mit der Familie Hennes verwandt ist. Wann das genau war, weiß ich nicht, meine Mutter erzählte immer, dass der Umzug nach den ersten Bombenangriffen auf Bochum erfolgt sei. Der Umzug zurück nach Bochum muss in der Zeit zwischen dem 8. Mai 1945 und dem Monat Juni erfolgt sein.

An die Kämpfe in Saalhausen erinnere ich mich sehr genau. In den Wochen vor dem Kriegsende waren wir einmal auf dem Feld, als Tiefflieger angriffen. Meine Mutter und ich suchten Schutz in einem Zug, der auf den Gleisen stand. Als wir merkten, dass dieser Zug beschossen wurde, sind wir wieder rausgesprungen. Es hieß, es habe einen Toten gegeben.

Gegen Kriegsende mussten wir das Dorf verlassen, konnten aber nicht in

den „Bunker“; es hieß, da seien schon die Russen drin und ließen keinen mehr rein. Meine Mutter und ich waren mit vielen anderen Menschen unter freiem Himmel und suchten irgendwie Schutz in Bodentiefungen. Meine Mutter hat mich immer mit ihrem Körper beschützt und ich fühlte mich immer geborgen und sicher. Als wir zurückkehrten, sah ich tote Menschen auf dem Gelände vor Café Heimes liegen. Das Haus von Wieses brannte lichterloh.

*Unsere Versuche,
auf einem Ferkel zu reiten
oder die vereiste Lenne
in Höhe von St. Jodokus zu überqueren,
sind ohne nennenswerte Folgen
geblieben.*

Später hieß es, die Amerikaner gehen von Haus zu Haus und durchsuchen alle Räume. Da habe ich zum ersten Mal so etwas wie Angst gespürt und gehofft, sie würden nicht zu uns kommen, weil der Eingang zu unserer Wohnung nicht zur Straßenseite lag. Das war natürlich eine vergebliche Hoffnung.

Als ein schwarzer Soldat in unser Zimmer trat, habe ich ihn mit erhobenem Arm und „Heil Hitler“ begrüßt. Meine Mutter hat sich vor mich gestellt, wurde aber mit dem Gewehr zur Seite geschoben. Der Soldat hat mich nur angelächelt und freundschaftlich die Wange getatschelt. Ob er etwas gesagt hat, weiß ich nicht. Ich kann mich auch nicht mehr erinnern, ob er mir sofort Schokolade geschenkt hat oder ob es andere Soldaten später auf der Straße waren. Jedenfalls habe ich irgendwann Schokolade bekommen.

Zu dem Hitlergruß ist es gekommen, weil meine Mutter mir ein paar Tage

vorher eingeschärft hatte, unbedingt bei Respektpersonen diesen Gruß zu benutzen. Ich vermute, sie hat es aus Angst getan, als bei Heimes der Gefechtsstand errichtet wurde. Das Ende des Krieges haben meine Mutter und ich mit Erleichterung wahrgenommen.

Jahrzehnte lang habe ich nicht an diese Ereignisse gedacht. Erst als ich im Rentenalter war und einen Rückblick auf mein Leben gemacht habe, kamen mir diese Erinnerungen wieder. An die unbeschwertten Tage habe ich selbstverständlich auch sehr schöne Erinnerungen. Zum Glück gibt es hier keine dramatischen Ereignisse zu berichten.

Unsere Versuche, auf einem Ferkel zu reiten oder die vereiste Lenne in Höhe von St. Jodokus zu überqueren, sind ohne nennenswerte Folgen geblieben, ebenso das Spielen im Heu einer Scheune oder das sommerliche Bad in der Lenne.

An die Spiele im Kindergarten kann ich mich nicht mehr erinnern, nur daran, dass ich, als ich wieder in Bochum in einem katholischen Kindergarten war, nicht begreifen konnte, dass Jungen und Mädchen immer getrennt voneinander sitzen mussten; so etwas kannte ich aus Saalhausen nicht. Da es mir hier an Einsicht mangelte, wurde ich schnell vom weiteren Besuch ausgeschlossen.

Obwohl ich als Kind nur ein kurzes Jahr in Saalhausen war, fühle ich mich immer wieder wie zu Hause, wenn ich mit der Familie in Saalhausen bin. Lediglich die alte Bimmelbahn vermisste ich manchmal.

Meine Verbundenheit mit Saalhausen können Sie auch einem Gedicht entnehmen, was mein Opa 1944 zu meinem vierten Geburtstag gemacht hat (Seite 18 dieser Ausgabe)..

Ergänzung zu Hamers niersten, Hamers obersten Saalhauser Bote 2/2012

Von Alexander Rameil

Zu diesem Beitrag in der Herbstaussgabe des Saalhauser Boten, möchte ich folgende Ergänzungen beisteuern:

Am 26. Februar 1447 gehört Hans Hedenrich Hamer von Saalhausen zum Rat der Freien in Bilstein.1)

Im Jahre 1465 beurkunden die Erben Heinemann Hamers zu Saalhausen, dass sie ihr Gut zu Saalhausen an die Kirche zu Lenne verkauft haben.1)

Die Eheleute Hennecke und Elisabeth Hamers beurkunden 1497, dass sie das Hamers Gut zu Milchenbach, welches Wilhelm Hamers unterhatte, an die Kirche zu Lenne verkauft haben.1)

Vermutlich lebten die Hamers zwischenzeitlich in Milchenbach und dann wieder in Saalhausen.

Im Jahre 1572 liegt Vinzenz Hamers im Rechtsstreit mit dem Hammerpächter Christian Zeppenfeld, aus Rhode bei Olpe, wegen des Saalhauser Hammers.1)

Zeppenfeld hatte das Hammerwerk kurz zuvor an Vinzenz Hamers verkauft. Sein gleichnamiger Nachkomme, Christian Zeppenfeld, ist später Schmied, auf dem nach ihm benannten Christes Hammer und seit 1649 mit Dorothea Trilling verheiratet. Sie hatte einen Teil des Trillings Hofes geerbt. Aus diesem Erbe entstand der Hof Christes, später Plencker-Gerlach, und heute Deitmer.

Am 29. Oktober 1591 wenden sich Vincens Hamer und Jacob Trilling zu Saalhausen an den Drost zu Bilstein: Der Landknecht Jost Becker habe ihnen das Wassergeld abgefordert, obgleich der Gebrauch des Hammers vom gnädigen Herrn verboten sei und sie dieses Werk auch nicht mehr gebraucht hätten. Übrigens seien ihnen auch einige Unfälle auf dem Hammer erwachsen; denn

dieser sei einmal abgebrannt, die Schlacht sei etliche Male durch Wassergewalt aufgerissen, das Eisenwerk sei in den vergangenen Kriegsläufen vom Kriegsvolk geraubt, so dass sie in Armut geraten seien. Sie bitten, vom Wassergeld verschont zu werden.1)

Der von Hamers betriebene Eisenhammer lag nicht, wie in der Herbstaussgabe erwähnt, auf der Störmecke, sondern unterhalb von Saalhausen, im Bereich der Gleiermündung, als späterer Christes Hammer, im heutigen Gleierbrück. Die nächste Nachricht zur Familiengeschichte ist ein Leibeigenschafts des Johann Hamern zu Saalhausen für die Heirat mit Margreth an der Hellen, Tochter des Jacob an der Hellen zu Hundesossen im Jahre 1604.1)

Am 28. Februar 1672 heiratet Anton Hamers die Gertrud Gobbeln, auf dem Hof, Gobbeln genannt Stienen, (Lage: Verkehrsbüro, Drosselstraße),1) am 2. Januar 1682 erwirbt Johannes Gobbelen das Hamers Gut von Kloster Grafschaft,1) und am 26. Juni 1691 heiraten Vinzens Schulte und Johanna Hamers.2)

Aus der Ehe ihrer Tochter und Hoferbin, Dorothea Hamers, geboren 1692 und seit 1715 mit dem Schmied, Peter Chremer aus Oberhundem, der auch als Peter Hamers bezeichnet wird, verheiratet, gingen zwischen 1716 und 1733 wenigstens acht Kinder hervor. Jeweils vier Söhne und Töchter.2)

Die Töchter, Anna Ursula, verheiratet 1746 mit Johann Rameil (Erwähnt, im Saalhauser Boten 1/2004 und 1/2011, Artikel zu Rameils.), Anna Dorothea, verheiratet 1764 mit Johann Mueß aus Saalhausen und Maria Catharina, verheiratet 1769 mit Johann Theodor Rötzig genannt Neuhaus aus Saalhausen.2) Deren Nachkommen sind Neuhäu-

sers aus Saalhausen.

Wie kommt dann der Name Hamers wieder nach Milchenbach?

Die Söhne, Johann Hamers, heirateten 1757, Anna Margarethe Rameil, Schwester von Johann Rameil, der mit Anna Ursula Hamers verheiratet war und dadurch doppelt verschwägert (Bruder und Schwester haben Bruder und Schwester geheiratet.), Johann Georg Hamers heiratet 1754 Anna Maria Hütten aus Milchenbach, dessen Nachkommen, die sich Hamers schreiben, sind die heutigen Hamers in Milchenbach.

Weiter der Wilhelm Hamers, welcher Eva Ursula Hermes aus Saalhausen heiratet und der eigentliche Hoferbe, Anton Hamers, der 1769 die Anna Maria Elisabeth Steinhanses aus Saalhausen heiratet.2)

Wie kam es zur Unterscheidung in Hamers niersten und Hamers obersten?

Der Hoferbe Anton Hamers bekommt zwischen 1770 und 1785 mit Elisabeth Steinhanses, sieben Kinder. Unter ihnen ist auch Johann Hamers, geboren 1770, der spätere obersten Hamers.

Desweiteren die von Georg Pulte in seinem Artikel im Saalhauser Boten 2/2012 erwähnten Geschwister Johann Eberhard, geboren 1781 und Anna Eva Hamers, welche die niedersten Hoferbin ist.2) Sie wird von Georg aber als Eva-Maria bezeichnet und dadurch falsch überliefert.

Diese Hoferbin heißt richtig Anna Eva Hamers niersten und wird 1774 geboren. Sie heiratet Johann Hennes, der 1770 als Sohn von Anton Hennes und Maria Catharina geborene Brüggemann, im heutigen Hause Börger, Amselstraße, geboren wird.2)

Doch die Hochzeit ist am 16.09.1800 geschehen und nicht 1816.2)

Der Sohn von Anna Eva Hamers

niersten und Johann Hennes wird 1808 geboren und heißt Johann Anton Hennes niersten.2) Dieser ist u.a. der Ur-Urgroßvater von Gregor Hennes, Auf der Jenseite 3.

Das Jahr 1816 ist also nicht das Heiratsjahr von Johann Hennes und Anna Eva Hamers, sondern das Baujahr des Hauses Hamers obersten, in dessen Hausinschrift die Namen Johann und Ursula Hamers, zu lesen waren. Bei ihnen handelt es sich um Anna Evas anderen Bruder, Johann Hamers, geboren 1770,(s.o.). Dieser ist Hoferbe auf dem obersten Teil und seit 1804 mit Eva Ursula Volpert aus Milchenbach verheiratet.2) Sie sind die Eltern des von Georg erwähnten, 1804 geborenen Franz Anton Hamers obersten.2)

Das ganze bedeutet vereinfacht:

1. Johann Hamers, im obersten Hause. Sein Name stand auch in der Hausinschrift.
2. Seine Schwester und Hoferbin, Anna Eva Hamers, im niersten Hause, verheiratet mit Johann Hennes. Franz Anton Hamers obersten und Johann Anton Hennes niersten, sind in der nächsten Generation Vettern.

So kam es zu den Familien Hamers obersten und Hennes niersten. Interessant ist, dass Eberhard Ha-

mers, welcher in Hamburg gelebt haben soll, dann allerdings 1828 im Saalhauser Sterberegister erscheint!? Erwähnenswert ist noch, dass Franz Anton Hamers obersten im Jahre 1835 Anna Maria Elisabeth Tröster, Tochter des Schreiners Caspar Tröster und Anna Maria Elisabeth, geborene Kirchhof, genannt Schauererte, aus Milchenbach, geheiratet hatte.3) Sein gleichnamiger Sohn, Franz Anton Hamers, heiratet 1862 Amalia Antonia Hermes, genannt Lutze, Tochter des Zimmermeisters Martin Hermes, den späteren Hermes, genannt Martins, In den Peilen.3) Franz und Amalia haben zwei Töchter und drei Söhne, Elisabeth,1862, Maria Catharina,1864, Caspar Franz,1866, Anton,1869 und Anton Ludwig Hamers,1870 geboren.3) Diese Kinder wachsen wahrscheinlich in den Peilen auf.

Am Ende schreibt Georg Pulte: „Nach Erzählungen von Herrn Willi Schmelter hat der letzte Eigentümer von Hamers obersten später im Haus Tröster, In den Peilen 17, gelebt“. „Willi kann sich erinnern, dem alten Herrn Hamers einen Korb Äpfel gebracht zu haben“. Wie hieß denn der „Herr Hamers“?

Nach Angabe von Hiltrud Schröder,

geborene Tröster, lebte bis um1940, ein Rudolf Hamers in ihrem Elternhaus Tröster, In den Peilen. Vielleicht ein Sohn von Caspar Franz, Anton oder Ludwig? Dieser habe noch Verwandte in Oberhausen-Sterkrade.4)

Doch ab hier verliert sich die Spur in meiner Datensammlung. Sicher ließe sich diese Thematik noch beliebig weit in die neuere Zeit recherchieren und ausdehnen. Doch der hier geschilderte Artikel entspricht ausschließlich meinen eigenen Zugangsmöglichkeiten und nicht mehr. Der Name Hamers existiert noch heute und ist der älteste Nachname in Saalhausen und Milchenbach. Sein Ursprungshof lag auf der Jenseite.

Quellenangabe:

- 1) Saalhausen/Beiträge zur Geschichte des Dorfes 1981, Seite, 88, 89: (54,57,34,79,55,79), Seite 117, (33).
- 2) Kirchenarchiv Paderborn, Kirchenbuchabteilung, Mikrofilm, Band: Pfarrei Lenne.
- 3) Internet: Christa Siebes, Software-Ingenieurin, Ahnensuche über Batch-Nummern.
- 4) Mitteilung Hiltrud Schröder.

Nachtrag zu Hamers niersten, Hamers obersten

von Georg Pulte

Die für meinen Beitrag im Boten 2/2012 verwendeten Informationen über die Familie Hamer und deren Eisenhammer auf der Störmecke (Betriebsgelände Hupertz) stammen von dem inzwischen verstorbenen Alfred Hennes (Hamers niersten), der sich intensiv mit der Geschichte seiner Vorfahren befasst hat.

Eine schriftliche Veröffentlichung liegt mit der Westfalenpost-Serie „Zeichen am Wege“ vom 15. Mai

1993 vor. Dort ist zu lesen:

„Die Familien Hennes und Hamers vereinigten sich 1816: Eva Maria Hamer heiratete Johann Hennes, der den Hofnamen Hamer mit übernahm. Eva Maria war die Erbin des Hofes, nachdem ihr Bruder Johann Eberhard zuvor enterbt wurde...

Johann Eberhards Ehefrau wurde urkundlich vom großherzoglichen Bilsteiner Advokat Höinck am 7. August 1800 zugestanden, aus dem Haushalt der Familie Hamer mitzunehmen: „eine Kuh, sechzig Thaler handgeld, ein federn oberbeth ... Als Zeugen unterzeichnen das Doku-

ment Eva Maria und Anna Maria Hamers

Nachzutragen wäre noch, dass der Enterbte mit seiner Frau und Kindern nach Hamburg „auswanderte“. Dort fand die Familie eine neue Bleibe.

Als die Ururgroßmutter von Alfred Hennes, Eva Maria Hamers, 1816 in den Ehestand trat, wurde ihr ein handgeschmiedetes Röllchen-Eisen mit langen Griffen geschenkt. Dieses hauswirtschaftliche Gerät - heute eine Rarität - trägt die eingebrannte Inschrift: „Brautgeschenk 1816 - Eva Maria Hamers, Saalhausen“.



Meinem lieben Ekkehard zum Geburtstag 1944 gewidmet.

Ei juchhei! Was ist denn los?
Sag mir, liebe Mutti, bloß.
Du hast gerichtet den Tisch so fein,
Wie's besser kaum noch konnte
sein.

Ein Lichtenkranz scheint es mir,
Das Lebenslicht und Kerzen vier.
Aha! Mein Geburtstag ist ja heut,
Das macht mir Spaß, wie mich das
freut.

Kuchen, sonst noch was und
Süßigkeiten,
Und alles das zu diesen Zeiten.
Das, Mutti, ist wirklich lieb von Dir,
Recht schönen Dank dafür von mir.

Als Nachtsch heut 'ne süße Speise,
Und, ich sag es Dir ins Ohr
ganz leise,
Mutti, Dein kleiner Bub ist helle,
„Möcht ich noch gern einmal
Forelle.“

Ich weiß, es ist ja Kriegeszeit,
Da gilt auch die Bescheidenheit
Für Kinder, wie für große Leute
Als selbstverständlich heute.

Leid tut es ja mir immerhin,
Dass heut mit Dir allein ich bin.
Der Vati kann nicht bei uns sein.
Dies ist sehr schad' fürs Bübelein.
Das soll uns aber nicht verdrießen,
Den schönen Tag froh zu genießen.
Der Vati, Opa und die Omas mein,
Werden in Gedanken bei uns sein.

Wär doch der Krieg mal erst aus,
Dass fahren können wir nach Haus.
Wie würden alle freuen sich,
Der Vati, Mutti und auch ich.

Im nächsten Jahr, so denk ich mir,
Sind sicher in Bochum wieder wir.
Dann haben wir an meinem
Geburtstagsfeste
Auch die Großeltern wieder
als liebe Gäste.

In Saalhausen ist's ja fein,
Doch ist es nicht die Heimat mein.
In Bochum allein ist mein zuhaus',
Du schönes Sauerland,
mach Dir nichts draus.

Wenn ich aber größer bin,
Fahren wir gern nach
Saalhausen hin,
Um zur schönen Sommerzeit
Zu verbringen da die Ferienzeit.
Dann wandern wir durch Feld
und Flur,
Kommen Reh und Häslein auf
die Spur.
Ziehen singend durch den Wald
Wo froh der Vögel Lied erschallt.

Nun will die Verse ich zu Ende
bringen,
Ich höre schon das Abendglöcklein
klingen.
Bleib gesund, mein lieber Ekkehard
Es grüßt Dich und Deine Mutti
Hildegard
sehr herzlich
Dein Opa.

Helmstedt, September 1944

(Fotsetzung von Seite 8)
ermöglicht, da die Post kein Mono-
pol besitzt. Man zahlte nun nur eine
einmalige Gebühr von 400 DM an
den Verein und nicht wie bei der
Post 12,90 DM, sondern nur 3,00
DM monatlich. Es wurde hervorge-
hoben, dass die Gemeinschaft 10
Programme mit bester Qualität lie-
fert mit der Tendenz zu mehr Pro-
grammen. Eingeschoben sei hier
eine Info aus der Homepage für heu-
te: www.antennengemeinschaft.de
Eine dorfübergreifende Vernetzung
der Orte / Ortsteile Saalhausen mit
Gleierbrück, Störmecke und Haus
Hilmeke.

Im Kabel werden 33 analoge Fern-
sehprogramme, diverse Rundfunk-
programme sowie über 100 unver-
schlüsselte (und diverse verschlüs-
selte) digitale Fernsehsender und
verschiedenste Radioprogramme
übertragen. Dazu kommt ein ständig
aktualisierter Dorftext (Videotext)
mit Präsentationen und Informatio-
nen für Einwohner und Gäste im Ort.

An Erweiterungen und Verbesserung
des Empfangs wird ständig gearbei-
tet.

Die analogen Sat-Signale sind am
30. April 2012 abgeschaltet worden.
Mit der Antennengemeinschaft sind
Sie auf der sicheren Seite:

- Sie müssen nichts unternehmen
– alles bleibt so, wie es ist
- Genießen Sie weiterhin das ana-
loge Fernsehen – auch über 2012
hinaus
- Wir übertragen auch in digitaler
Qualität

Weiter berichtete Karl-Heinz in dem
Interview, dass er viele Nachfragen
aus Nachbardörfern bekommen ha-
be.

Wichtiger Grund für den Verein war
auch die Tatsache, dass man verhin-
dern wollte, dass auf jedem Dach
eine Schüssel prangt. „Wir haben
nur eine Schüssel und die Kosten
verteilen sich auf viele.“

Nach dem Erhalt der Genehmigung
war sehr viel Eigenarbeit zu leisten.

Es mussten Kabel von der gemeinsamen Antenne zu den einzelnen Haushalten gelegt werden.

Man ging davon aus, dass sich neben der vielen ehrenamtlichen Arbeit die Projektkosten von 85000 DM in drei Jahren amortisieren würden und das tat es ja bekanntlich auch.

Heute ist diese Gemeinschaft nicht mehr wegzudenken. Allen der ersten Stunde und den vielen, die heute für beste Qualität sorgen, ein herzliches Dankeschön und ganz besonders dem nun in „Pension“ gegangenen ehemaligen 1.Vorsitzenden und Gründer Karl Heinz Oberstadt.

Erwähnt werden muss, dass sich etwa zeitgleich im Unterdorf eine eigene Gemeinschaft gegründet hatte, die dann mit „Helle West“ zur „Antennengemeinschaft Saalhausen e.V.“ fusionierte.

Die Heiligen 3 vor 50 Jahren



von F.W.Gniffke

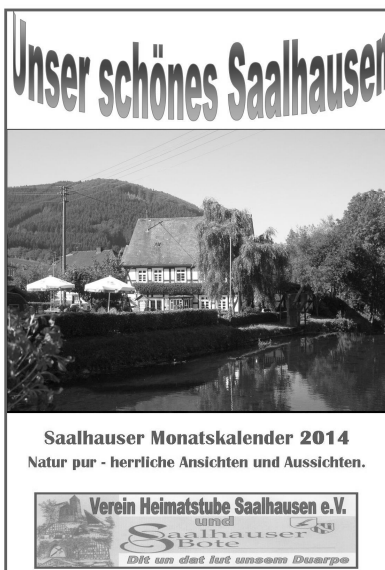
Kurz bevor die Heiligen Drei Könige in Saalhausen wieder durchs Dorf gingen um zu sammeln, erhielten wir von Heinz Hamers das Foto, das vor 50 Jahren entstand:

Es zeigt von links

- (1) Friedbert Hessmann,
- (2) Manfred Padt,
- (3) Heinz Hamers und
- (4) Georg Kuhlmann.

Damals zogen bei Pfarrer Oeynhausens noch die Messdiener als Hl. 3 und sammelten für einen guten Zweck. Diese Gruppe hatte als Strecke Störmecke bis Gleierbrück und brauchte drei Tage.

Das Geld bekam der Pastor. Was damit getan wurde, erfuhren die Kinder nicht. Friedbert Hessmann und Heinz Hamers sind auch heute noch bei den Hl. 3 dabei. Seit einiger Zeit gehen nur noch Erwachsene (Wir berichteten im Boten Nr. 13 Ausg. 2/2003 S. 26 „Interview mit Paul Nagel“)



Unser nächster
Monatskalender erscheint
mit dem Thema:

**Saalhauser
Monatskalender 2014
Natur pur - herrliche An-
sichten und Aussichten.**



**Auf dem Foto sind alle Könige des Jahres 2013 zu sehen.
Gerne zählen wir Ihnen einmal die Namen der 22 Männer auf,
die diese lobenswerte Aufgabe 2013 übernommen haben:**

- | | |
|------------------------------------|---------------------|
| 1. Thomas Voss | 11. Peter Würde |
| 2. Mathias Heimes | 12. Sebastian Würde |
| 3. Helmut Blöink | 13. Martin Hein |
| 4. Jonas Möser | 14. Christian Würde |
| 5. Heinz Hamers | 15. Benedikt Köster |
| 6. Peter Grass | 16. Günter Kuhlmann |
| 7. Friedbert Hessmann | 17. Tobias Würde |
| 8. Hermann Josef Rameil
(Lutze) | 18. Peter Schulte |
| 9. Georg Pulte | 19. Reiner Christes |
| 10. Uwe Reuter | 20. Günter Becker |
| | 21. Frank Hennes |

Zu betonen ist, dass alle diese Männer sich auch darüber hinaus in unseren Vereinen engagieren und dass der Gang durchs Dorf ganz schön beschwerlich sein kann.

Aber auch in diesem Jahr trafen die fleißigen Sammler/ Könige auf spendenfreudige Familien:

Über 6000 € kamen zusammen. Die Aufteilung des Geldes für gute Zwecke berät man gemeinsam und ein großer feststehender Betrag wird immer für den Friedhofs – Container bereitgestellt.

Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir allen Königen von Saalhausen.

Dreikönigslied aus "Sprickeln und Spöne" von F.W. Grimme

Übertragungsversuch (Dreikönigslied von F.W. Grimme) ins Hochdeutsche

De hilligen drai Künige

De hill'gen drai Künige met iärem Stern,
se giät sik op de Stöcker un saiket den Heern.
Et schnigget un schlackert, et fruiset un knappert,
vey krepmet de Taiwen, de Tiäne dai klappert.

Loot schniggen, loot schlackern, et dait us nix,
vey singet un hallet us dapper un fix;
de laiwe Heer will alles belahnen,
met Glück un Siägen un himmelske Kraunen.

Doch, laiwe Luie, bat keyk ey sau spaih ?
Grundehrlik dat sin vey jo alle drai.
Drum well vey og usen Namen seggen,
dann werre vey, dat ey Respäck sollt hewwen.

Ik, Kasper, ik hewwe känn Pläcksken witt,
den schoinen Juffern gefall ik nit;
doch wann ey mik wellt bey der Nacht bekeyken,
dann loot ik akroot ase ugges Gleyken.

Ik, König Mälcher, sin witt un feyn,
sau feyn as' en Heer und Growe kann seyn;
sin feyne gewasken un feyne gekemmet,
dat alles taum güllenen Rocke stemmet.

Ik haite Balzer un schliiäre sau met,
ik sin nit aisk un sin ok nit nett;
ik durtele ümmer säu ächter den andern,
well auk tem hilligen Lande wandern.

Taum hilligen Lande is awwer nau weyt,
Ais giet et nau mannegmol Awweteyt,
un Geld, dat kamme vam Tiune nit briäcken,
drüm mött vey milddätige Luie ansprüäcken.

De reyken Patroiners in düser Staat,
ik denke, dai giät us 'ne Stuiwer ter Baat';
vey singet taum Danke un drägget den Steeren
un gruißet ug allen den laiwen Heeren..

Die Heiligen Drei Könige

Die heil'gen drei König' mit ihrem Stern,
sie greifen zum Stabe und suchen den Herrn.
Es schneit wild und wettet, der Frost packt uns an,
wir krümmen die Zehen, es klappert der Zahn.

Lass schneien und wettern, das macht uns nichts
aus,
wir singen und gehen nur tapfer gradaus.
Der liebe Herr will alles belohnen
mit Glück und Segen und himmlischen Kronen.

Doch, liebe Leute, was guckt ihr so schräg?
Drei ehrliche Leute sind auf dem Weg.
Drum wollen wir nun unsern Namen sagen,
dann, wetten wir, wird man Respekt vor uns haben.

Ich, Kaspar, hab keine weiße Stell'
die schönen Mädchen schau weg ganz schnell;
doch wenn ihr im Dunkel der Nacht nach mir
schaut,
dann hab ich genau wie ihr meine Haut.

Ich, König Melchior, hellhäutig und fein,
so fein, wie ein Herr und ein Graf nur kann sein;
bin sauber gewaschen und modisch getrimmt,
dass alles zum goldenen Anzug stimmt.

Balthasar heiß ich und schlendre so mit,
ich bin nicht hässlich und bin nicht nett; -
ich trottele immer so hinter den andern,
will auch zum Heiligen Lande wandern.

Zum Heiligen Lande ist's aber noch weit,
wir brauchen bis dorthin noch manche Mahlzeit,
und Geld, das kann man vom Zaune nicht brechen,
drum müssen wir mildtät'ge Leute ansprechen.

Die Reichen und Edlen in diesem Land,
ich denke, die hab'n eine offene Hand.
Wir singen zum Danke und drehen den Stern
und grüßen euch allen den lieben Herrn.

Christusbild - der kreuztragende Jesus

von Heinrich Würde

Den Platz der Saalhauser Pfarrkirche schmückt ein kostbares Bild: „der kreuztragende Jesus“. Die alte, lebensgroße Christusfigur stammt aus dem Dom zu Münster. Nach mündlicher Überlieferung gab es dort einen "Bildersturm".

Sie wurde von Friedrich Brüning aus Kirchhundem erworben, als in Münster die alten Bilder aus dem Dom verkauft wurden, daraufhin hat er sie der Pfarrgemeinde Saalhausen geschenkt.

Friedrich Brüning ist am 16. Januar 1843 in der Vasbach Kirchhundem geboren, starb am 4. August 1903. Vom 21. Juni 1872 bis zum 1. April 1902 war Friedrich Brüning als Amtmann vom Amt Kirchhundem tätig.

Friedrich Brüning aus der Vasbach war ein unermüdlicher Sammler alter Urkunden und Gegenstände und mit der Familie Gerlach aus Saalhausen gut befreundet.

Die Christusfigur ist aus Sandstein gefertigt, das Kreuz und ein Arm sind aus Holz. Der Kopf der Figur hat einen ergreifend schönen Ausdruck, sie ähnelt in Ausdruck und Form stark der Plastik des Christus am Ölberg, die Wilhelm Gröninger 1720 für das Grabmal des Domherrn Ferdinand von Plettenberg in Münster schuf.

Wilhelm Gröninger (1675 - 1724) war deutscher Bildhauer des Spätbarock, der vor allem in Westfalen wirkte, er arbeitete mit Marmor, Sandstein und Holz.

Die Christusfigur stand zuerst in einem Sakramentshäuschen hinter der alten Kirche. Nach einem Ent-



Der kreuztragende Jesus steht seit 1960 in der Mitte des Ehrenmals. Die alte, lebensgroße Christusfigur, aus Sandstein gefertigt, stammt aus dem Dom zu Münster

wurf von Professor Buchkremer, dem Architekt der neuen Kirche im Jahr 1909, wurde ein Baldachin aus Bruchsteinen gebaut, dieser schmückt mit der Christusfigur den Kirchplatz.

An gleicher Stelle wurde 1960 nach einem Entwurf von Architekt Josef Beckmann im Auftrag des Schützenverein Saalhausen, vom Bauunternehmen Beckmann das Ehrenmal für die Kriegstoten der beiden Weltkriege gebaut, so wie wir es heute kennen. In der Mitte des Ehrenmals hat die Christusfigur ihren Platz erhalten.

Der Schützenverein Saalhausen 1609 e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Ehrenmal zu betreuen und zu pflegen, er sorgt jährlich für den Blumenschmuck.

Anlässlich der 400-Jahrfeier im Jahr 2009 haben die Schützenbrüder Werner Püttmann, Bernward Hennes und Martin Börger das Ehrenmal mit der Christusfigur von Grund auf gereinigt, instandgesetzt und farblich neu gestaltet.

Quellen:

- Kurze Geschichte der Pfarrei Saalhausen von Josef Jakobsmeier 1921
- Geschichte der Pfarrei Kirchhundem von Prof. Dr. Wilhelm Liese.
- Chronik von Lehrer Padberg

Neuer Straßennamen in Saalhausen

von Heinrich Würde

Der Rat der Stadt Lenne-
stadt hat beschlossen:
die Reiherrstraße soll
den Namen „Paul-
Schmidt-
Straße“ erhalten. Mit die-
ser Nachricht überraschte Bürger-
meister Stefan Hundt bei der 50-
Jahrfeier der Firma Tracto-Technik
den Firmeninhaber Wolfgang
Schmidt.

In seiner Grußbotschaft zum Fir-
menjubiläum sagte der Bürgermeis-
ter: „Paul Schmidt hat nicht nur die
Firma Tracto-Technik gegründet, er
hat in seiner Zeit den ganzen Ort
Saalhausen mitgestaltet.

Er war Vorsitzender des Sportver-
eins, Präsident der Karnevalsgesell-
schaft, Mitglied im Gemeinde- und
später Stadtrat, Mitgestalter der Ak-
tion ‚Unser Dorf soll schöner wer-
den‘ und am Bau des Kur – und Bür-
gerhauses beteiligt“.

Um an Paul Schmidt zu erinnern,
wird die Reiherrstraße in Paul -
Schmidt – Straße umbenannt.



© Heinrich Würde

In der 2. Januarwoche 2013 wurde
das neue Straßenschild aufgestellt.
Mitarbeiter der Tracto-Technik fer-
tigten mit einem Grundomat 130, ein
Produkt ihrer Firma, (im Volksmund
Erdrakete genannt), ein Loch mit
einer Tiefe von 85 cm zur Aufnahme
der Schildhalterung.

Zur Stabilität wurde der Hohlraum
im Erdreich noch mit Beton ausge-
gossen.

Das neue Straßenschild trägt den
Namen Paul-Schmidt-Straße, darun-
ter den Schriftzug „Gründer der Fir-
ma Tracto-Technik“.



© Heinrich Würde



© Heinrich Würde

Karneval 2013 in Saalhausen

von Liborius Christes

19. Herrensitzung der KG-Rote Funken war wieder einmal ein Knaller

Am 03.02.2013 wurde der Sitzungspräsident, Benedikt Köster, pünktlich um 11:11 Uhr von seinem Funkenmariechen, Stefan Maschke, zur Bühne geführt. Er konnte auf eine proppenvolle Halle heruntersehen und zahlreiche Männer aus Saalhausen und umliegenden Orten begrüßen.

Der emotionalste Moment war die Verabschiedung von Stefan Maschke, der als männlichstes Funkenmariechen mit „Mut zur Lücke“ seinem Sitzungspräsidenten von der ersten Sitzung an zur Seite stand. Er wurde von Benedikt Köster in einer ergreifenden Rede nochmals gewürdigt und mit einem persönlichen Orden, einem 5-Liter-Fässchen am Bande, verabschiedet.

Zu Ehren von Stefan Maschke erhoben sich zum Lied „Cinderella“, das von Bruder Michael Maschke spontan gespielt wurde, alle Anwesenden von ihren Sitzen und applaudierten ihm minutenlang.

Als Nachfolger von Stefan Maschke wurde Timm Spiegel in sein Amt eingeführt. Benedikt Köster wünschte ihm alles Gute für sein neues Amt.

Auch das Programm konnte sich an diesem Tag sehen lassen. Neben der Funkengarde Saalhausen, die einen zackigen Gardetanz aufführte, trat noch Eight after Six mit dem „Schuh des Manitu“ auf.

Als auswärtige Garden waren die Prinzen garden aus Rönkausen, Dünschede, die Tanzgarden aus Hofolpe, Langenei, Grün-Weiß Neuenhof und Dünschede und die Funkengarde Rönkausen vertreten. Auch die Showtanzgruppe „Survivor Otffingen/Hünsborn war mit von der Partie.

Als reine Männertanzgruppe war die Hundemgarde aus Brachthausen angereist.



Für eine deftige Büttredenrede sorgte wieder einmal Rainer Rüschenberg. Nachdem die beiden Damen von Stagelight mit Stimmungsmusik die Stimmung weiter anheizten, endete diese denkwürdige Sitzung mit dem Finale gegen 15:00 Uhr.

Nach dem Programm wurde vom begeisterten Publikum und den Akteuren zur Musik von Magic Maschke noch bis zum Abend abgefeiert.

20. Weibersitzung wurde in neuer Form gefeiert.

Bei der Weibersitzung wurde in diesem Jahr Einiges geändert. Weil der Kinderkarneval auf einen anderen Tag verlegt wurde, hatten die Damen nun die Möglichkeit, zu einer früheren Uhrzeit ihre Karnevalssaure zu starten.

Bereits um 15:11 Uhr wurde den weiblichen Gästen, die erstmals auch die Möglichkeit einer Platzreservierung hatten, die Halle zum Sekt Empfang geöffnet.

Wie man sehen konnte, wurde das neue Konzept gern angenommen, da im Vorfeld bereits zahlreiche Platzreservierungen vorgenommen wurden. Auch die zum Thema ABBA dekorierte Halle war wieder mal eine Augenweide.

Steffi Beckmann präsentierte nach der Begrüßung ein kurzweiliges Programm. Den Auftakt machte die Funkengarde, die mit dem Showtanz



Verabschiedung altes Mariechen



© Markus Hamers

Nix für Männer

Madagaskar begeistern konnte. Mithe, alias Michaela Würde, und Theresa Püttmann, machten eine Zugfahrt 1. Klasse und hatten die Lacher auf ihrer Seite. Als Zugabe führten sie nochmals unter großem Applaus die Parodie vom Homebanking auf.

Nachdem die scheidende Prinzessin, Rita Günther, verabschiedet worden war, erfolgte die mit Spannung erwartete Proklamation der 12. Prinzessin, Bianca Schmidt-Ledigen I., der als Pagen Melanie Padt und Jessica Albrecht zur Seite stehen werden. Die neue Prinzessin ist im Saalhauser Karneval kein unbeschriebenes Blatt; zurzeit engagiert sie sich als Trainerin der kleinen Prinzengarde.

Die Showtanzgruppe Eight after Six wusste mit dem Schuh des Manitu zu überzeugen. Die Dorpjungs waren ebenso wieder für eine Überraschung gut und zeigten, dass man mit Luftpumpen ein ganzes Orchester ersetzen kann. Ein sehenswerter Gardetanz, der von der Prinzengarde mit dem neuen Mariechen, Monja Maschke, aufgeführt wurde, durfte an dieser Stelle auch nicht fehlen.

Bei der Kostümpremierung kam die Sesamstraße auf den ersten Platz. Die folgenden Plätze wurden an die

Strubbel-Peter, Schmetterlinge, Ninja Turtle und die Teebeutel vergeben. Als Preise gab es an die fleißigen Gewinnerinnen reservierte Plätze und leckere, prickelnde Tröpfchen.

Zum Thema „Walk of Fame, Legenden der Rockmusik“ zeigten die Hurrikanes, das Männerballett des Kolpingkarnevals Olpe, einen fetzigen Tanz. Nachdem das international bekannte ABBA-Duo Verena und Ilona mit den Hits von ABBA die Halle zum Kochen brachten, kam es

dann zum großen Finale. Nach dem Programm wurde dann zur Musik von Magic Maschke bis spät in die Nacht gefeiert.

Kinderkarneval an neuem Termin und mit neuem Konzept

Um den Ansprüchen der Kinder besser gerecht zu werden, hatte sich der Karnevalsverein entschlossen, die Veranstaltung auf den Karnevalssamstag zu verlegen. Hierzu wurde auch der gesamte Ablauf neu organisiert.

Pünktlich um 14:11 Uhr setzte sich der bunte Kinderumzug mit Prinz Phillip Voss und seinen Pagen Valentin Grass und Ben Beckmann in Bewegung.

In seiner Prinzenrede betonte Phillip, dass er ein ebenso guter Prinz wie sein Vater Andreas Voss ist. Im Saalhauser Karneval ist es ein Novum, dass Vater und Sohn gleichzeitig Prinz sind. Mit seinem neuen Prinzenkostüm ist Phillip seinem Vater auch optisch sehr ähnlich.

Es hatten erstaunlich viele Kinder und Eltern den Weg zum Kur- und Bürgerhaus gefunden, was auf das neue Konzept zurückzuführen ist.



© Markus Hamers

**Prinz Phillip Voss
und seine Pagen Valentin Grass und Ben Beckmann**

In der Halle konnten es sich die Kinder bei Popcorn, Würstchen, Waffeln und Muffins zu familienfreundlichen Preisen gut gehen lassen und das 17 Punkte starke Programm, das souverän vom Präsidenten David Klöss moderiert wurde, genießen.

Die Kinderfunken- und -prinzengarde glänzten mit sehenswerten Gardetänzen und der Kindergarten zeigte einen perfekten Löschangriff. Weitere Tänze wurden von den Flashlights (Flashmob), der Bauchtanztruppe und den Girls United (Punker) aufgeführt. Ebenso zeigten die beiden Tanzpaare einen tollen Tanz.

Die JJ-Brothers hatten mit ihrem Lilliputaner die Lacher auf ihrer Seite. Als auswärtige Programmpunkte traten die Teufelskerle aus Meggen und der Zauberer Alex auf. Der Musikverein Saalhausen, bei dem sich der Karnevalsverein nochmals recht herzlich für die musikalische Begleitung bedankt, musste einige Male einen Tusch spielen.

Nachdem David Klöss mit seinem Schlusswort das Programm beschlossen hatte, konnten sich die Kinder noch bei der sich anschließenden Kinderdisco nach Herzenslust austoben.

Prunksitzung am Groß-Sonntag mit Programm der Extraklasse

Als die Roten Funken pünktlich um 17:00 Uhr das Kur- und Bürgerhaus öffneten, hatten bereits zahlreiche Narren die Kälte in Kauf genommen und bereits mehr als eine halbe Stunde vor der Tür gebibbert, um sich einen der begehrten Plätze zu sichern.

Es wurde den Gästen auch ein erstklassiges Programm geboten, für das sich das Warten gelohnt hatte.

Nach der Begrüßung durch Martin



Prinz Karneval 2013: Thorsten Kathol

Hein machten die kleine Funkengarde und die kleine Prinzengarde den Anfang und die große Funkengarde zeigte einen tollen Gardetanz.

Joe Pieper, alias Beppo Brüser, brachte mit seiner frei vorgetragenen Büttenrede das Publikum zum Lachen.

Das Tanzpaar der Roten Funken wusste mit seinem Showtanz zu überzeugen. Der Comedian Edno Bommel war extra aus Sachsen angereist, um den Saalhausern seine Heimat nahezubringen. Er tanzte bei seiner Parodie auf den Song „You Sexy Thing“ umgetextet auf „Du Sächsisch Thing“ auf dem Tisch.

Nachdem Martin Hein den scheidenden Prinz Andreas Voss verabschiedet hatte, dankte dieser den Roten Funken für die tolle Session und zeigte dem Publikum auf, wie viel Arbeit die Ehrenamtlichen von Elferrat und Damenkomitee und alle Helfer im Hintergrund zum Gelingen des Karnevals beigetragen haben. Zum Dank animierte er die Gäste zu einer donnernden Rakete.

Anschließend kam es zu der mit Spannung erwarteten Prinzenproklamation, bei der Thorsten Kathol als neuer Prinz Karneval vorgestellt wurde. Er ist den Saalhausern kein Unbekannter, engagiert er sich doch

bei Shark-Attack und ist amtierender Stadtschützenkönig. Ebenso ist er als Mitglied der „Dancing Queens“ aktiv. Als Pagen begleiten ihn Andre Börger und Markus Padt. Den Prinzentipp gewann in diesem Jahr Stefan Schneider.

Als nächster Programmpunkt war das Duo Mi-The mit der Zugfahrt auf der Bühne und zeigte bei der von Publikum frenetisch geforderten Zugabe nochmals den Sketch Homebanking, bei dem alle Gäste den Refrain mitsangen und für eine super Atmosphäre sorgten.

Die Prinzengarde wirbelte das neue Mariechen Monja Maschke durch die Luft und zeigte eine lustige Parodie auf das Fitnes-Video „Call on me“ von Eric Prydz.

Auch die J-J Brothers strapazierten mit dem Lilliputaner die Lachmuskeln der Zuschauer.

Es standen folgende Ehrungen an: Vor 50 Jahren war der heute 75 Jahre alte Otto Remer, der eigens aus Aachen angereist war, Prinz. Als Lehrer hatte er früher Klaus-Peter Hampel, der vor 50 Jahren Kinderprinz war, unterrichtet.

Als Prinz vor 25 Jahren wurde Meinolf Rameil geehrt, Kinderprinz vor 25 Jahren war Matthias Heßmann.

Stefan Maschke bekam den Orden für besondere Verdienste überreicht. Martin Hein ernannte ihn zudem zum Ehrenmariechen auf Lebenszeit. Stefan Maschke hatte seinen Sitzungspräsidenten Wolfgang Beermann und Benedikt Köster in 19 Jahren treu und zuverlässig als männliches Funkenmariechen bei der Herrensitzung beigestanden. Er bedankte sich für die Auszeichnung mit einer eigens verfassten Rede.

Sebastian Bartels, Matthias Beckmann und Andre Schrader wurden aus dem Elferrat verabschiedet, wobei Matthias Beckmann den Roten Funken als Fahrer des Mottowagens erhalten bleibt.

Bei der Funkengarde wurden Corinna Schmidt, Karina Klaus und Jenny Klaus verabschiedet. Jenny Klaus engagiert sich weiterhin bei den Roten Funken als Gardebeauftragte.

Bei Eight after Six wurde Monja Maschke, die nun als Funkenmariechen der Prinzengarde auftritt verabschiedet. Theresa Hennes dankte zudem Natascha Siepe für die gute Trainerarbeit.

Im Anschluss an die Ehrungen und Verabschiedungen zeigte die Prinzengarde Lichtringhausen, einen sehenswerten Gardetanz, bei dem allen im Saal der Atem stockte. Auch der sehenswerte Showtanz der Funkengarde zum Thema Madagaskar war eine Augenweide.

Die Dorpjungs and Friends sorgten mit ihrem Luftpumpenorchester für originelle Unterhaltung. Nachdem die Showtanzgruppe Eight after Six mit dem Schuh des Manitu nochmals die Stimmung angeheizt hatte, kam es zum Finale, bei dem sich nochmals alle Akteure auf der Bühne einfanden.

Zur Partymusik der Weekend Partyband, die sich nach dieser Saison leider auflöst und daher zum letzten Mal auf der Bühne der Roten Funken stand, feierten alle Anwesenden noch bis in die frühen Morgenstunden.

Kälte konnte dem Rosenmontagszug nichts anhaben.

Der diesjährige Rosenmontagszug fand unter dem Motto „Sollte die Welt auch untergehen, Rosenmontag bleibt bestehen!“ statt. Bei großer Kälte hatten sich am alten Bahnhof alle Beteiligten eingefunden, um sich zu dem farbenfrohen Umzug, der pünktlich um 15:11 Uhr startete, aufzustellen.

Neben den Saalhauser Garden und Tänzern waren zahlreiche Fußgruppen, die auch aus den umliegenden Orten den Weg nach Saalhausen fanden, wieder einmal das Salz in der Suppe. Zusätzlich zu den vier festen Wagen des Karnevalsvereins wurden noch acht Großwagen erbaut.

Themen waren unter anderem „A B B A“ (Damenkomitee), „Gardepower aus .A.“ (Lennefunken aus Altenhudem), „111 Jahre Milka“ (Krombacher Freunde aus LaKi), und „Oberbayern“ aus Lenne.

Für Lokalkolorit sorgte der Wagen „Mücke vs. Überwachungskamera“. Die Prinzessin, Bianca Schmidt-Ledigen wurde mit einem geschmückten Pickup im Zug chauffiert.

Tausende Zuschauer hatten sich das Spektakel nicht entgehen lassen. Sogar der WDR berichtete live für ein paar Minuten im Radio und am Abend im Fernsehen.

Für die Karnevals-Musik waren der Musikverein Saalhausen, die Spielleute aus Gosenbach und der Musikverein Albaum zuständig. Für die Sicherheit garantierten die Saalhauser Feuerwehr, die Polizei und das DRK Meggen.

An dieser Stelle bedankt sich der Karnevalsverein nochmals besonders beim Musikverein, der Feuerwehr und den Treckerfahrern für die tolle Unterstützung, ohne die der Rosenmontagszug nicht in dieser Form stattfinden könnte.

Nachdem der Umzug beendet war, ließen es die Narren nochmals im zum Bersten gefüllten Kur- und Bürgerhaus so richtig krachen. Die kleinen Karnevalisten zeigten nochmals ihre Gardetänze und die schönsten Wagen wurden prämiert. Hier belegten den dritten Platz „90 Jahre Haribo“. Platz zwei ging an „Superhelden und Bösewichte“ und über den ersten Platz konnten sich die Uschis mit „König der Löwen“ freuen.

Zur anschließenden Sause brachte DJ Schniedel mit fetzigen Hits den Saal zum Kochen.



Leser nehmen aktiven Anteil an unserem Saalhauser Boten und erfreuen uns mit interessanten Beiträgen

von F.W.Gniffke

Den folgenden Brief und seine Chronik mit dem Titel: „Fahrt in die Vergangenheit - Erinnerungen an die letzten Kriegstage in Altenhundem und an die Zeit davor und danach“ erhielten wir von Herrn Paul Hoberg aus Olpe.

Im Gespräch mit Herrn Hoberg berichtete er mir, dass er der Junge war, von dem Frau Christel Demmeler auf S. 23 im Saalhauser Boten Nr. 31, 2/2012 in ihren Erinnerungen erzählte. (Christel Demmeler: „Der erste große Bombenangriff auf Altenhundem am 22.02.1945“).

Viele kennen Herrn Hoberg, den Architekten aus Olpe wohl noch. An seinen Erinnerungen wollen wir unsere Leser teilhaben lassen.

Das Buch von Herrn Hoberg ist eine großartige Fundgrube. Gerne werden wir in kommenden Ausgaben daraus berichten. Hier einmal ein Vorgesmack mit Auszügen aus seiner Einleitung:

Frühjahr 2004

Hinter der Kockmecke führt die Straße wieder hinab. Wir fahren hinunter Richtung Altenhundem. Kockmecke, das ist der Sattel zwischen Bilstein und Altenhundem - dort, wo die Straße zum Aussichtsturm „Hohe Bracht“ abzweigt.

In der Feme - näher kommend - leuchten die Gebäude von „Maria Königin“, die moderne Kirche, der moderne Kirchturm! Bauten der 50-er Jahre.

Bald liegt Altenhundem drunten vor uns, eingebettet zwischen hohen

Bergen. Ich weiß die Namen : Töte, Klutenberg, Biertappen! Das weit sich öffnende Lennetal, und direkt unter uns das sich weit öffnende Hundemtal. Mit riesigem Gewerbegebiet dort, wo einst Bahnbetriebswerk, die Lokdrehscheiben und die großen Lokschuppen gestanden haben.

Weiter abwärts: Hinter dem Wegekrenz seitlich rechter Hand eine Linkskurve, ein erstes Haus an der Straße! „In der Wimbecke“ heißt das hier! Hinter mir links oben, hinter Bäumen kaum auszumachen, ein weiteres Haus. Einstmals war das die „Rudolfshöh“, ein Wohnhaus mit Gartenwirtschaft, nach dem Krieg von meinem Bruder Rudolf errichtet worden.

Passieren bald eine gewaltige Betonmauer, eine Hangsicherung, fast einen Kilometer lang, sicherlich bis teilweise 10 m hoch. Sie ist noch neu, vor kurzem fertiggestellt worden. Wenn sie doch wenigstens irgendwann grün bewachsen wäre!

Dann das Ortsschild:
STADT
LENNESTADT-
ALTENHUNDEM.

Einstmals fuhr man hier rechts über die Hundembrücke, dann über den beschränkten Bahnübergang, um in den Ort zu gelangen. „Hinter der Brücke“ nannten die vom Ort drüben diesen Ortsteil hier.

Den Bahnübergang gibt es nicht mehr, die Brücke dient als Autoparkplatz, und



Das Buch „Fahrt in die Vergangenheit“ von Paul Hoberg

ist gleichzeitig Zugang zu der Fußgängerunterführung unter den Bahngleisen durch.

Einst stand man hier minuten-, zehnerminutenlang vor geschlossener Schranke. (Anmerkung der Redaktion: Selbst hier wurden bauliche Veränderungen im Jahr 2012 vorgenommen).

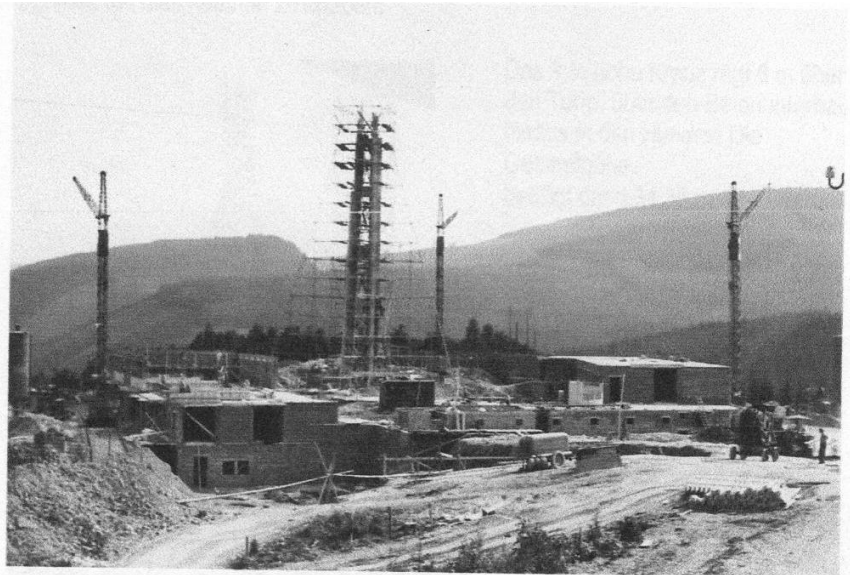
An der Ampelkreuzung weiter Richtung Meggen, „auf der Anlage“, wie es hier früher genannt wurde, überqueren wir, rechts über eine gewaltige Brücke fahrend, den Hundemfluss und die Eisenbahn. An der nächsten Ampel geradeaus in den Ort! Links geht die B 236 in Richtung Schmalenberg/ Winterberg ab, die neue Ortsumgehung.

Eine moderne Kleinstadt ist das hier: Geschäfte aller Art, Banken, Gaststätten und vieles andere mehr, alles in neuen Gebäuden - neu, d. h. etwa 25 - 30 Jahre alt.

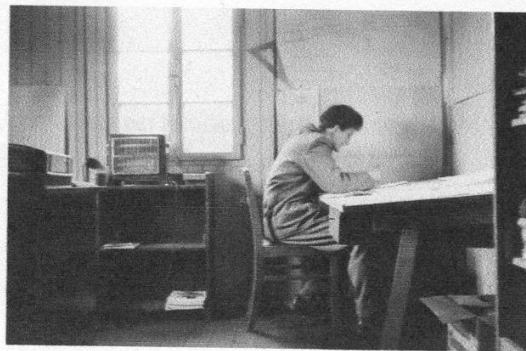
Verkehrsberuhigte Fußgängerzonen, so in der früheren Lennestraße, der heutigen Helmut-Kumpf-Straße. Etwas aufdringlich modern das gelb gefleckte neue Postgebäude an der Ortseinfahrt, weit dahinter ein noch verbliebenes Fachwerkgebäude, der „Schneiders Hof“.

Frühjahr 2004! - Wie viele Jahre bin ich hier hinein gefahren in diesen Ort - nach Altenhündem hinein - ohne einen Gedanken an das Jetzt oder auch nur irgendeinen Gedanken an das Gewesene verschwendet zu haben. Wie viele Jahre bin ich hinein gefahren in diesen Ort, sei's zum Besuch meiner Geschwister, sei's beruflich bedingt.

Unter dieser Ortseinfahrt hier, irgendwo hier drunter, zwischen Post und den Gebäuden gegenüber hatte einmal mein Elternhaus gestanden, eines der vielen alten Gebäude, Fachwerkhäuser, damals, 1945 schon Jahrhunderte Jahre alt. Hier drunter, da war die alte Mitte von Altenhündem, die Mitte, die „Im



Das war der Stand der Bauarbeiten, als ich am 1. August 1957 meine erste Arbeitsstelle dort oben auf dem „Klosterberg“ antrat.



Und das war mein Arbeitsplatz in der Bürobaracke! Jeden Morgen vom Dorf zu Fuß hinauf, Arbeitsbeginn 7.30 Uhr. Jeden Abend wieder zu Fuß hinunter, Feierabend damals 18.00 Uhr. Und das auch im Winter bei Eis und Schnee!

Und ein wenig stolz bin ich darauf:

Ich kann noch einige Fotos, noch einige Bilder von den damaligen Bauarbeiten droben am Kloster zeigen, die wohl kaum jemandem bekannt sein dürften. Entstanden sind sie eben deswegen, weil ich dort ständig zugegen war und natürlich diese sich täglich verändernden Bauzustände für mich jungen Architekten immens beeindruckend waren.

Unsere Ablichtung zeigt Herrn Hoberg als jungen Architekten beim Bau von Kirche und Kloster Maria Königin in Altenhündem

Schlamm" genannt wurde. Hier hatte ich meine Kindheit verbracht.

Altenhündem - oder Lennestadt - wie diese Gemeinde seit 1971 nun heißt, mag heute sicherlich für die dort wohnenden, lebenden Bürger besser gestellt sein als das damalige, ruhige und behagliche Eisenbahner-

dorf.

Denn die in den 70er Jahren erfolgte umfangreiche Stadtsanierung hat dort fast alles - zumindest im Ortskern - verändert, auch das, was von den Kriegseinwirkungen, Bombeneinschlägen und Granatbeschuss 1944/45 noch übrig geblieben war.

Abschied von Benno Rameil †

von F.W.Gniffke

Der Tod unseres Mitbegründers und langjährigen Vorstandsmitglieds des Vereins Heimatstube Saalhausen e.V., Benno Rameil, hat uns sehr betroffen gemacht. Er hat sich in vielfältiger Weise um den Ort Saalhausen und um den Heimatgedanken verdient gemacht. Benno Rameil verstarb am 25.01.2013 im Alter von 82 Jahren. Wir werden Benno Rameil ein ehrendes Andenken bewahren.

Aus Anlass seines Todes bringen wir noch einmal ein Portrait von ihm, das im Saalhauser Boten Nr. 10, Ausgabe 1/202 erschien:

In Auszügen das Portrait Benno Rameil, eine Persönlichkeit in Saalhausen, die vieles bewegte und immer noch bewegt.

Benno Rameil, Jahrgang 1930, wurde im elterlichen Haus, der Gaststätte "Haus Rameil" geboren. Früh war seine Arbeitskraft in der elterlichen Gast- und Landwirtschaft gefragt.

Nach 1947 arbeitete er weiter im Betrieb mit. Er sollte das elterliche Geschäft einmal übernehmen.

1949 folgte eine Ausbildung im Restaurant „Zum Hermannsdenkmal“ bei Detmold. (Restaurantfach und Konditorei).

Anfang der fünfziger Jahre arbeitete er im Hotel „Zum deutschen Haus“ in Soest. Damals Volontariat genannt. Die Kellnerlehre gab es schon, aber Restaurantfach konnte noch nicht in dem heutigen Sinne gelernt werden.

Entwicklung Saalhausens und des Fremdenverkehrs im Besonderen.

In die Thematik Entwicklung Saalhausens und Fremdenverkehr ist er

mit den Jahren hineingewachsen. Der Fremdenverkehr war durch die Unterbrechung einfach zum Erliegen gekommen. 1949/50 hat sein Onkel Hermann Schulte Schmies sich wieder etwas in diese Arbeit gekniet und Benno Rameil ist dann in das Thema eingebunden worden. Zusammen versuchten sie die Neugründung einer Verkehrsabteilung im SGV.

Der damalige Bürgermeister Brüggemann lud zu einer Sitzung ein und der Verein wurde neu belebt bzw. gegründet. Den Vorsitz übernahm Hermann Schulte Schmies. Zu Beisitzern wurden Hugo Schütte, Bürgermeister Brüggemann, der Bauer Franz Metten und Benno Rameil gewählt.

Die Arbeit konnte beginnen: Einige Bänke wurden aufgestellt und ein erster Nachkriegsprospekt wurde aufgelegt. Kosten ca. 450 DM.

Dies war nur eine kurze Episode, denn 1951 war alles schon wieder abgeflacht; es erfolgten zum Amt keine Meldungen mehr und so wurde Saalhausen aus der Aufzeichnung des SGV gestrichen.

Gegen 1954 hatten man noch einmal neu begonnen und den Anschluss bis heute gehalten.

Man muss einfach wissen: Fast alle Arbeit des Fremdenverkehrs passierte in einer Art Unterabteilung des SGV. Der SGV ist eigentlich als Urzelle des Fremdenverkehrsvereins zu sehen. 1894 gab es die ersten Meldungen über das Bestehen eines SGV in Saalhausen. In diesen Gruppierungen suchte man schöne Gegenden auf, um dort Wanderungen und Touren machen zu können.

In den fünfziger Jahren hat sich der Drogist Hahlbrauck sehr stark im Verkehrsverein engagiert. Er wurde Geschäftsführer, Schriftführer und Kassierer vom SGV. In seiner Drogerie gegenüber der Kirche wurden die Rundfahrten mit dem Busunternehmen „Suerländer“ propagiert und verkauft, auch im Hotel Voss. Die Fahrten fanden sehr großen Anklang, zumal man ja nicht so beweglich war wie heute. Es kam vor, dass 3 – 4 Busse, zusammen mit anderen Orten, diese Rundfahrten durchführten. Die Arbeit wurde irgendwann allen zu viel und man brauchte ein eigenes



WIR TRAUERN UM DEN MITBEGRÜNDER UNSERES VEREINS BENNO RAMEIL †

Unser Freund, Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins Heimatstube Saalhausen e.V. hat sich in vielfältiger Weise um den Ort Saalhausen und um den Heimatgedanken verdient gemacht. Benno Rameil verstarb am 25.01.2013 im Alter von 82 Jahren. Das Team des Saalhauser Boten und die Leser werden Benno Rameil in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Für das Team des Saalhauser Boten, Friedrich W. Gniffke

Büro und eine hauptamtliche Kraft. Frau Anneliese Müller konnte für diese Arbeit gewonnen werden. In ihrem Wohnhaus auf der Winterberger Straße wurde ein Büroraum eingerichtet. Dies war auch nötig geworden, weil es viele kritische Anmerkungen gegeben hatte, der Verkehrsverein würde sehr einseitig die Zimmerbelegung vornehmen. Frau Müller konnte hier sehr neutral an diese Arbeit gehen, zumal sie ja selbst keine Zimmer zu vermieten hatte.

Dies war Anfang 1960. Wir sind mit Frau Müller zu verschiedenen Verkehrsvereinen der Umgebung gefahren und mussten feststellen, dass auch hier eine ähnliche Problematik bestand und Frau Müller so auch etwas für ihre künftige Arbeit lernen konnte. Mit ihr begann die professionellere Art des Fremdenverkehrs und der Betreuung der Gäste, eine schöne und für die Fremdenverkehrsarbeit segensreiche Zeit.

1963 hatte man die Gemeinde Saalhausen bekümmert, doch ein Verfahren in Gang zu bringen, um die Anerkennung zum Luftkurort zu bekommen. Bürgermeister Brüggemann: „Wenn ihr als Verkehrsverein etwas tut, dann hängen wir uns auch als Gemeinde rein.“ Er wollte damit sagen, dass die Initiatoren zu beweisen hätten, dass sie die Arbeit auch ernst nehmen. Theo Heimes war zu der damaligen Zeit ein großer Fürsprecher dieser Interessen.

Nun ging es natürlich an die Arbeit: Vorbereitungen für den Kurpark mit Verrohrung des Schneidmühlgrabens und Schaffung eines Weges. Es kam Ende der sechziger Jahre das Tretbecken dazu.

Parallel dazu wurde die Gründung der Kur- und Kneippgesellschaft auf den Weg gebracht.

Von der Familie Illigens konnte ein Grundstück erworben werden, auf dem ein Kurhaus entstehen sollte. Es war ein sehr schwieriges Unterfangen, denn die Auflagen waren sehr hoch. Die Bettenzahlen waren zu gering, der Kurarzt fehlte und auch andere geforderte Einrichtungen wa-

ren nicht da. Wir kamen nicht weiter, denn wer wollte sich ohne Aussicht auf Erfolg hier ans Investieren begeben?

Mitte der siebziger Jahre entstand dann der „Eggebrecht-Plan“: Er sah die Erweiterung des Kurparks zum jetzigen Kurpark vor. Dazu kam der Standort um das Freibad als Bereich der Bewegung und des Sportes im Gegensatz zum Kurpark als dem Ort der Ruhe. Auch das Freibad war ja schon im Rahmen des „Ärmelaufkrepfels“ in Eigenleistung geschaffen worden.

Wir bekamen 1973 die Anerkennung zum staatlich anerkannten Luftkurort, natürlich auch mit einigen Auflagen: Verlegung der B 236, die staubfreie Müllabfuhr, ein intaktes Kanal- und Wasserleitungsnetz und auch die Einrichtung eines Hauses des Gastes mit Leseraum usw.. Benno Rameil fuhr damals zusammen mit Theo Heimes, Stadtdirektor Krollmann und Herrn Melcher vom Kreis mit dem Auto nach Arnsberg, um die Urkunde abzuholen.

Familie Müller konnte 1973 gewonnen werden, den Scheunenbereich, den sie nicht mehr nutzten, zu dem jetzigen Haus des Gastes auszubauen und uns längerfristig zu vermieten. Von der Stadt waren Pläne erstellt worden, es gab einen Zuschuss um die 100 000 DM und wir mussten eine Eigenleistung in Höhe von etwa 20 000 - 30 000 DM erbringen. Der Vertrag mit der Stadt lief 2008 aus. Benno Rameil war Vorsitzender in der Zeit von Ende 1960 bis 1991.

Die Teilnahme des Ortes am Wettbewerb: Unser Dorf soll schöner werden. (Saalhausen erhielt die Plakette in Silber) gab allen Beteiligten Auftrieb.

Planung und Bau des Kurparks. Bau des Trimmweges. Der Waldlehrpfad wurde gebaut. Die Kur- und Kneippgesellschaft gegründet. Es folgte der Versuch, die B236 zu verlegen, mit vorherigen Immissionsmessungen. Ein monatlicher Rundbrief, der die Vorhaben noch einmal in Erinnerung

rief und auch für die Initiatoren zur Verpflichtung wurde. Ferner wurde versucht, die Weihnachtsbeleuchtung etwas in Richtung „dorfgerecht“ zu beeinflussen. Wünsche wurden an die Stadt herangetragen und dann mit deren Hilfe und mit den Gruppierungen (interessierte Bürger, Vereine und Firmen) für die Verwirklichung in sehr viel Eigenarbeit gesorgt. Das Ehepaar Matrose lernte Benno Rameil im Urlaub kennen und wir konnten sie und Familie Illigens gewinnen, somit war das Kurbad vorhanden.

Es folgten: Die Gestaltung des Bräukelkens, die Wiederherstellung der Quelle am Hohen Lehnberg, die damalige fußläufige Verbindung nach Langenei. Wenn es Mittel gab, wurden Projekte mit den Vereinen verwirklicht.

Sehr viele Mitglieder, aber auch Saalhauser Bürgerinnen und Bürger konnten begeistert werden, mit anzupacken. Auch das Engagement der ansässigen Firmen und der Mandatsträger war stets hilfreich. Wie gesagt, auch die Vereine waren wichtige Ansprechpartner bei den verschiedensten Projekten.

Aus den Anfängen einige Namen: Paul Schmidt, Theo Heimes, Walter Schauerte, Heinz Schmitz, Karl Börgen, Rudi Feldhaus und Georg Rameil. Viele, viele Einzelpersonen, aber eben auch Vereine und Firmeninhaber haben sich für den Ort engagiert bis in die heutige Zeit, was ja auch das Gelingen der jüngsten Aktivitäten wie Naturerlebnisbad und Lennewehr deutlich machen.

Eine langjährige Mitstreiterin ist Frau Anneliese Müller. Frau Gerold konnte für eine Zeit gewonnen werden, weil die Arbeit für eine Kraft zu viel wurde. Frau Müller, und später Frau Grass, hatten immer einen Kreis von Helferinnen und Helfern bei den verschiedensten Aktivitäten. Frau Müller hat sich übrigens sehr verdient gemacht um die Josefa Berens – Gedenkstätte.

Frau Grass hat, wie Frau Müller, einen sehr persönlichen Stil in die Arbeit mit den Gästen gebracht. Beide haben sich weit über den „bezahlten“ Rahmen hinaus engagiert und das spürten die Gäste auch. Die Begrüßungsabende, die Frau Grass mit ihrer Truppe meisterte, waren immer beliebte Ereignisse in der Saison der Gäste.

Letztlich war da immer auch der allgemeine starke Rückhalt in der Bevölkerung.

Einen Rückschlag gab es, als die Kneipp- Kurort- Sache nicht ins Rollen gebracht werden konnte. Es scheiterte einfach daran, dass die Auflagen nicht erfüllt werden konnten. Die Entwicklungen liefen damals etwas konträr: Die Bettenzahlen konnten nicht so hoch gesteigert werden, wie es erwartet wurde, ein Kneippkurheim mit großer Bettenzahl konnte ebenfalls nicht gebaut werden, auch der Kneipparzt fehlte. Dies war eigentlich die einzige herbe Enttäuschung.

Das Ziel war eine höhere Bettenzahl, damit Saalhausen Kneippkurort geworden wäre. Ferner ein Kurheim, betreutes Wohnen, Seniorenresidenzen und ähnliche Einrichtungen, die Saalhausen dem gesteckten Ziel näher gebracht hätten.

Von 1998 bis 2012 arbeitete Benno Rameil im Team des Saalhauser Boten mit. Sein Bestreben galt dabei auch, einmal eine "Saalhauser Stube" mit Archiv aufzubauen, in der unsere Vergangenheit dokumentiert wird, um auch unseren Nachfahren ein geschichtliches Bewusstsein zu geben bzw. zu erhalten.

Heute führt und leitet Sohn Peter das "Haus Rameil".

Der Text entstammt einem Interview der Heimatstube Saalhausen e.V. mit Benno Rameil im Jahre 2001.



Die Eisenbahn in Saalhausen Hinweisschild wurde an der alten Bahnbrücke angebracht

© F.W. Gniffke

von F.W.Gniffke

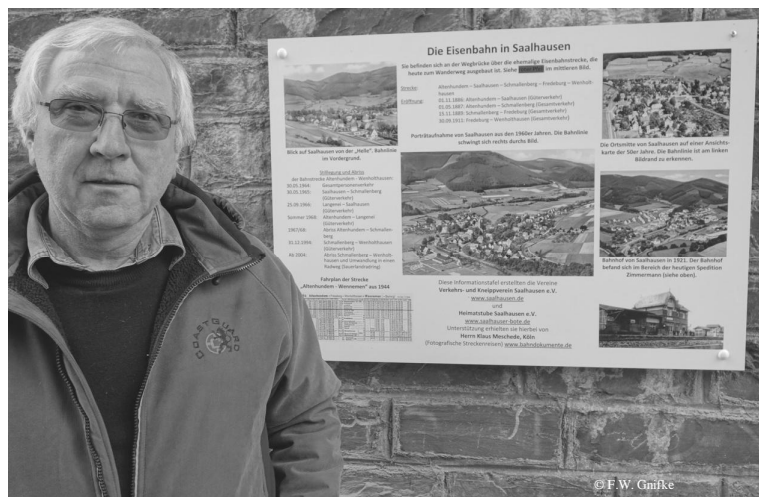
Unser Foto oben zeigt von links Andreas Voss, den stellvertretenden Vorsitzenden des Verkehrsvereins Saalhausen, Heinrich Würde, 2. Vorsitzender des Vereins Heimatstube, Klaus Meschede und Friedrich W. Gniffke, Vorsitzender des Vereins Heimatstube Saalhausen.

Klaus Meschede, gebürtiger Saalhauser aus Köln, ein großer Eisenbahnkenner und häufiger Mitarbeiter des Boten, hatte das Layout für das Schild erstellt, das nun am 27.02.2013 gemeinsam aufgehängt

wurde. Angeregt und bezahlt wurde das Schild vom Verkehrsverein.

Der mehrfache Mitarbeiter beim Saalhauser Boten, Klaus Meschede, hatte Texte und Fotos zusammengetragen mit dem Einheimische und Gäste auf dem gut angenommenen Spazierweg an der Helle (alte Bahntrasse) über die stillgelegte Bahnstrecke Altenhundem - Wenholthausen informiert werden können.

Wieder eine schöne, vom Verein Heimatstube Saalhausen getragene Aktivität. Über Tobias Würde, den Betriebsleiter der Lennestädter Firma Dias Werbung, konnte das Schild realisiert werden.



**Klaus
Meschede
neben
dem
neuen
Hinweis-
schild**

© F.W. Gniffke

In unserer Nähe

Der einzige natürliche Wasserfall in NRW

von F.W.Gniffke

Von Zeit zu Zeit machen wir auf Interessantes in unserer Nähe aufmerksam.

Wir erhielten von Herrn Martin Doppelbauer dieses Foto, das er um Weihnachten von der Plästerlegge schoss.

Der Internetseite <http://www.henneseetourismus.eu/sauerland/freizeit/wasserfall-plaesterlegge.html> entnehmen wir dazu folgenden Text:

Der einzige natürliche Wasserfall in NRW

Versteckt im Wald nahe Bestwig-Wasserfall befindet sich der einzige natürliche Wasserfall in Nordrhein-Westfalen: die Plästerlegge.

Das Wort "plästern" heißt im Plattdeutschen "regnen"; "Leggen" sind schiefrige Felsen (= Regen auf schiefriges Gestein).

Das Wort deutet die Wirklichkeit an: dass der Wasserfall nur bei sehr feuchtem Wetter in voller "Funktion" zu bewundern ist. Nach längeren trockenen Phasen kann der Wasserfall trocken fallen.

Das Wasser fällt etwa 20 m fast senkrecht über einen Felsvorsprung und fließt danach etwa 500 m als Sturzbach. Das Wasser der Plästerlegge fließt in die Elpe, die bei Ostwig in die Ruhr mündet.

Der Wasserfall ist nur zu Fuß zu erreichen. In Wasserfall weist ein Holzschild den Weg zum Plästerlegge. Von dort sind es etwa 20 Minuten Fußweg. Mit einem Kinderwagen ist der Weg zum Wasserfall nicht begehbar.

Unterhalb des Wasserfalls befindet sich eine Sitzzecke, die zu einer Rast einlädt. Dort befinden sich auch Infotafeln zur Flora im Naturschutzgebiet "Plästerlegge".

Gerne empfehlen wir Ihnen dieses Ausflugsziel und nicht nur Ihnen, sondern auch Ihren Gästen.

Herr Doppelbauer jedenfalls war begeistert und schoss viele schöne Fotos.



© Martin Doppelbauer

Windräder über Saalhausen?

von R. Lehrig

Im Rahmen des Ausbaus regenerativer Energien gibt es auch Planungen, in unserer direkten Umgebung Windräder zu bauen.

Die Stadt Schmalleberg hat nach geeigneten Flächen suchen lassen und konzentriert ihre Planungen nun auf drei Flächen.

Eine dieser Flächen sind die "Saalhauser Berge" zwischen Bracht, Werntrop, Selkentrop, Harbecke auf der einen und Saalhausen, Störmecke, Hundesossen, Lenne auf der anderen Seite.

Dazu hat die Stadt Schmalleberg im Dezember 2012 das Flächennutzungsplan-Änderungsverfahren ein-

geleitet. In der Karte wird das Gebiet, in dem Windräder aufgestellt werden sollen, gestrichelt dargestellt. Die äußere Linie kennzeichnet die Flächennutzungsplan-Änderungsfläche.

Nach neueren Informationen werden die Planungen für die Fläche "Saalhauser Berge" aber erst einmal ruhen, weil das bis an die Stadtgrenze von Schmalleberg reichende Erholungsgebiet in Saalhausen als Kurgebiet ausgezeichnet ist. Kurgebieten wird ein höherer Schutz zugesprochen. Das betrifft insbesondere einen größeren Abstand von 1,2 km zu festgesetzten Kurgebieten.

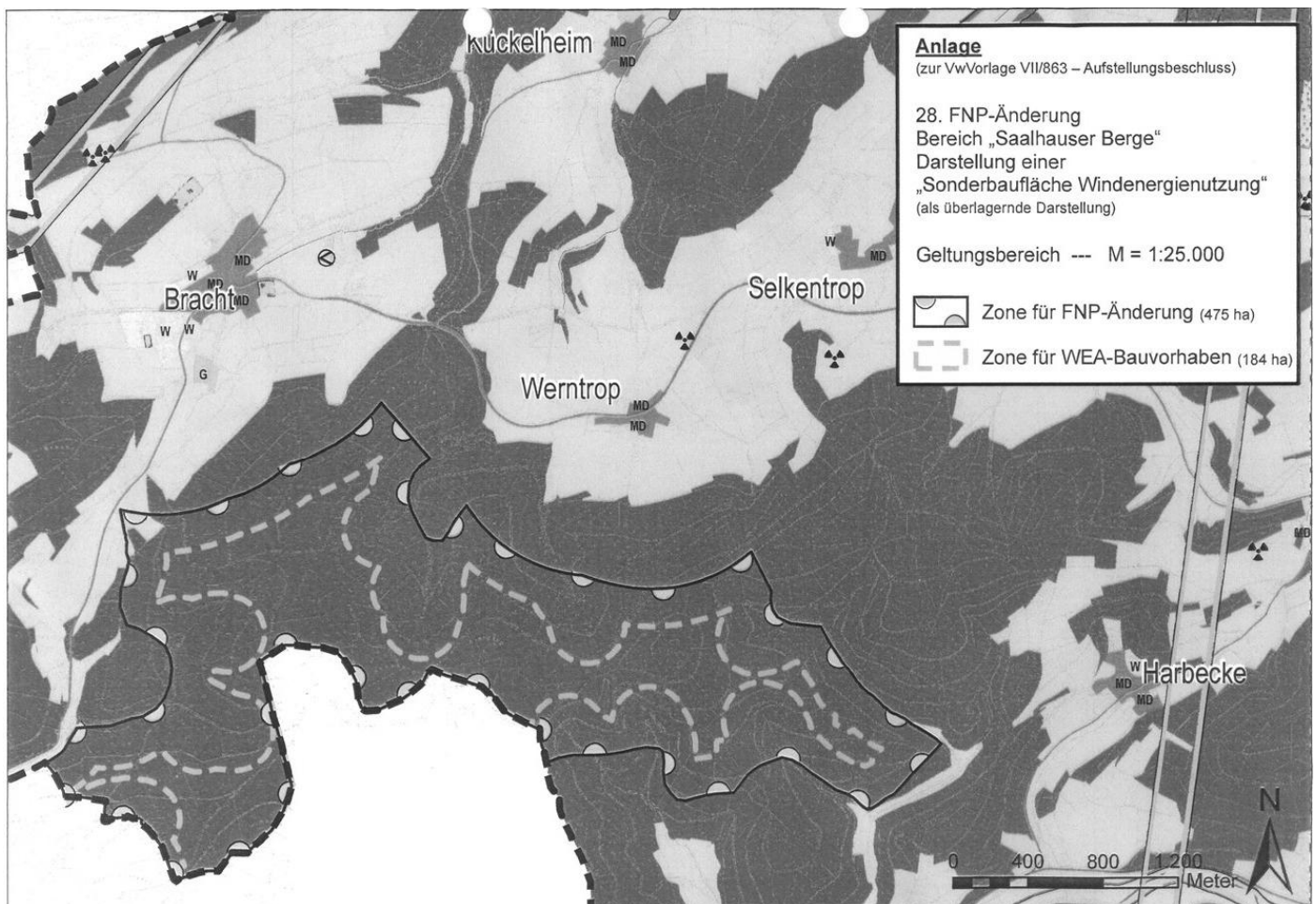
Laut Aussage von Herrn Hentschel (Stadt Schmalleberg, Amt für Stadtentwicklung / Klimaschutz) hätten auf der Fläche 8-10 Windräder mit einer Gesamthöhe von ca.

200 Metern installiert werden können. Die Windkraftanlage in Hilchenbach soll etwas kleinere Windräder besitzen.

Auf Grund des Volumens der Anlage würden größere Investitionen notwendig sein. Darüber solle es eine Ausschreibung geben. Die Anbindung der Windräder an die Hochspannungsleitungen könne entweder über das Umspannwerk in Kückelheim oder in Gleierbrück erfolgen. Als Verkabelung sollen Erdkabel dienen. Baubeginn war frühestens 2014 geplant.

Für alle Vorrangzonen werden im Anschluss Bebauungspläne aufgestellt. In diesen werden die Einzelheiten (u.a. Höhe der Anlagen, Abstände, Erschließung, Artenschutz) zur Bebauung festgelegt.

Gegen die Windräder Saalhauser-



Berge regt sich derzeit massiver Widerstand der Bevölkerung und des Tourismus in Saalhausen. Die interkommunale Bürgerinitiative Saalhauser-Berge wurde von betroffenen Bürgern gegründet, die ihre kritische Sichtweise auf der Webseite <http://www.gegenwind-saalhauserberge.de/> vertritt. Mehrheitlich sprechen sich die Bürger aus Schmallenberg gegen diesen Windpark aus, auch in Saalhausen liegen jetzt Unterschriftenlisten aus. Diese sollen Bürgermeister Herrn Hundt überreicht werden. Interkommunal heißt, dass sich die Bürgerinitiative für die Belange der Bürger Lennestads und Schmallenbergs gleichermaßen einsetzt.

Durch das Erneuerbare Energie Gesetz (EEG) sind alle Kommunen dazu aufgerufen, geeignete Standorte zu untersuchen.

Die Stadt Lennestadt hat im letzten Jahr Leitlinien für die Planung der Windenergieanlagen verabschiedet. Die Stadt Lennestadt wird im Sommer mit der Untersuchung des Stadtgebietes auf geeignete Flächen beginnen.

Die Gemeinde Kirchhundem hat eine Potentialstudie erstellen lassen. Die formelle Änderung des Flächennutzungsplanes ist noch nicht eingeleitet.

Allerdings gibt es in Lennestadt bereits jetzt einige Windkraftanlagen, wie z.B. auf der Stöppel.

Die Bezirksregierung Arnsberg arbeitet ebenfalls daran, mögliche Eignungsgebiete im Regionalplan darzustellen. Derzeit werden die vorliegenden Daten ausgewertet und eine notwendige Umweltprüfung vorbereitet.

Meine eigene Meinung ist natürlich durch das Sankt-Florian-Prinzip geprägt. Wer möchte schon Windräder oder Hochspannungsleitungen direkt vor die Nase gesetzt bekommen, obwohl man prinzipiell für die erneuerbaren Energien ist. Man muss jedoch erkennen, dass auch erneuerbare Energien nicht zum Nulltarif zu haben sind.

Wie „grün“ und „nachhaltig“ sind solche Anlagen, wenn sie in bislang nicht verbauten Gebieten errichtet werden sollen ?

Die Rückzugsgebiete für frei lebende Tiere werden beschnitten, um den Bedürfnissen des Menschen gerecht zu werden. Nun weiß ich nicht genau, welche Tiere und Pflanzen in den „Saalhauser Bergen“ anzutreffen sind aber jedes Jahr im Herbst und Frühjahr beobachte ich große Schwärme von Schneegänsen, die die Route über die „Saalhauser Berge“ ziehen. Sind die durch einen Windpark mit 200 Meter hohen Windrädern gestört? Haben die Ausweichmöglichkeiten? In jedem Fall ist für alle Flächen eine umfangreiche Artenschutzprüfung notwendig.

Im Augenblick sind die Planungen für den Windpark zwar erst einmal abgeheftet worden. Es ist aber durchaus denkbar, dass die Planungen wieder hervorgeholt werden, wenn sich Rahmenbedingungen ändern. Für eine Entwarnung ist es zu früh.

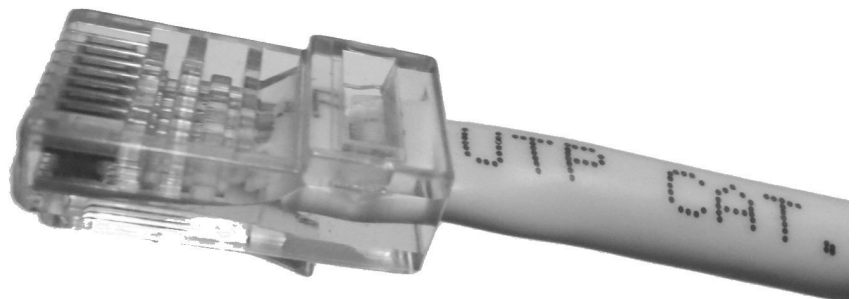
Wir würden uns freuen Leserbriefe mit Ihrer Meinung zu dem Thema zu erhalten.

Internet-Verbindungsgeschwindigkeit in Saalhausen

Finden Sie Informationen zum Thema Online-Verbindungen gleich auf unserer Homepage www.saalhauser-bote.de, Link „Computerhilfe“.

Welche Versionen gibt es, welche sind in unserem Ort verfügbar?

Da die Telekom hier momentan Werbung zu "Call & Surf Comfort via Funk" als DSL-Alternative macht, hat unser Mitarbeiter Rainer Lehrig einmal den momentanen Stand in Saalhausen ermittelt.



© H Gastreich

Frau Marita Rameil gab uns für unser Archiv verschiedene Dokumente aus dem Nachlass von Frau Dr. Behle † (Frau Dr. Behle verstarb kurz vor Erreichung ihres 100. Geburtstags) Zur gegebenen Zeit kommen wir auf die Dokumente im Saalhauser Boten zurück.

Dorfchronik: vom 1. 11. 2012 bis 30. 4. 2013

von Heinrich Würde

November: 9. 11. 2012
Abfischen der Teiche im Kurpark: Die Teiche im Kurpark sind verschlammmt. Dadurch leiden die Fische im Sommer unter Sauerstoffmangel und es entsteht eine große Algenbildung. Um den Schlamm, dieser besteht aus organischen Abfällen (Blätter u. Tierkot), zu entfernen, müssen erst, bevor das Wasser abge-



lassen wird, die Fische eingefangen werden. Hierzu hat die Stadt Lenne-
 stadt Dr Bernd Borchard, Diplom Biologe von der Landesanstalt Ökologie: Fischereidezernat aus Albaum, beauftragt, den Fischbestand elektrisch abzufischen. Mit einem Boot, dessen Besatzung mit Keschern ausgerüstet war, wurden Welse, Störe, Hechte, Rotaugen, Weißfische, Karpfen und Forellen gefangen. Zur Überraschung der Saalhauser Sportfischer und der Mitarbeiter von Gewässerökologie, Fischerei und Naturschutz aus Albaum waren in den Keschern auch u. a. junge Welse, Hechte, Barsche und Rotaugen. Das ist der Beweis, dass sich Fische die-

ser Arten in unseren Teichen selbst vermehrt haben, dank guter Wasserqualität.

10. 11. 2012 **Karneval – KG Rote Funken:** Die Saalhauser Jecken eröffnen die fünfte Jahreszeit. Den Beweis lieferten die Närrinnen und Narren am Samstag im Kur- und Bürgerhaus. Lockere Atmosphäre, bei der die Gäste auswählen konnten, ob sie sitzend, am Bierrondell oder an Stehtischen das spritzige Bühnenprogramm genießen wollten. Party ist das Stichwort. Das Konzept

im laufenden Jahr angefallenen 17 Einsätzen sind in der Summe 210 Kameraden ausgerückt, was einen Schnitt von 12,4 Kameraden bedeutet. Die Helfer vor Ort wurden zu 33 Einsätzen gerufen. Helfer vor Ort sind in Saalhausen Georg van Lakum, Sascha Fuhlen, Markus Gastreich und Daniel Schellmann. Wenn ein Notruf "112" an der Kreisleitstelle getätigt wird, benachrichtigt diese den Rettungsdienst u. Notarzt sowie gleichzeitig den Helfer vor Ort. Diese arbeiten auf Grund ihrer Ausbildung nebenberuflich als Rettungssanitäter, und leisten dann die erste Unfallerstversorgung.

Januar 2013 5.1.2013 **Dreikönigs-singen:** Sie waren wieder unterwegs, die Dreikönigssänger, in Gleierbrück Saalhausen und Störmecke, um Spenden für den guten Zweck zu sammeln. Der stolze Betrag von 6100 € lag etwas über dem des Vorjahres. Ausführlicher Bericht in dieser Ausgabe.

Januar : Gertrud Rüenauf
 *23. 12. 1926 - † 11. 1. 2013
 Januar : Paul Blöink
 *27. 7. 1930 - † 13. 1. 2013

18.1. 2013 **Jahreshauptversammlung Chorgemeinschaft Saalhausen.** Der wichtigste Programmpunkt war die Ehrung von 21 Sängerinnen, die fast auf den Tag genau 25 Jahre im Chor gesungen haben. Die erste Vorsitzende Paula Schauerte bedankte sich bei allen und überreichte den Jubilarinnen eine Urkunde und einen Gutschein. Dank galt auch dem Sangesbruder Franz Rameil für seine 36 jährige Tätigkeit als Kassierer.

19. 1. 2013 **Jahreshauptversammlung des Schützenvereins 1609 e.V.** Nach den üblichen Regularien und dem Jahresbericht mit Vorschau auf das Jahr 2013 vom 1. Vorsitzenden Mathias Heimes stand ein wah-

des lockeren Gardeaufmarschs ging bereits in die neunte Runde. Präsident Martin Hein konnte gleich zehnmal das Parkett für die neuesten Tänze freigeben.

Dezember: Annie Hamers
 *2. 10. 1959 - † 2. 12. 2012

15. 12 2012 **Jahresdienstbesprechung der Löschgruppe Saalhausen.** Löschgruppenführer Markus Kreft begrüßte die Kameraden der Löschgruppe sowie die der Alters- und Ehrenabteilung und die Mitglieder der Jugendfeuerwehr. Die Löschgruppe Saalhausen besteht zurzeit aus: 49 aktiven Kameraden. Bei den

rer Wahlmarathon auf der Tagesordnung. Wiedergewählt für drei Jahre wurden: Frank Hennes, Kaiseroffizier, Sebastian Würde, Kaiseroffizier, Georg Pulte, Fahnenoffizier, Markus Gastreich, Fahnenoffizier, Ludger Rameil, Fahnenoffizier, Volker Weiland, Herold, Werner Püttmann, Hauptmann, Christian Würde, Zugoffizier, Benedikt Köster Zugoffizier, Josef Frese, Vogeloffizier, Martin Hein, Vogeloffizier, Christian Vogt, Vogeloffizier, Matthias Heimes, 1. Vorsitzender und Volker Schulte, Beisitzer.

Da Peter Schulte, 2. Vorsitzender und Bernward Hennes, Beisitzer, auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausschieden, wurde für Peter Schulte der Schriftführer Stefan Schulte zum 2. Vorsitzenden vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Für den Beisitzer Bernward Hennes wurde Jens Halbrauck vorgeschlagen und ebenfalls einstimmig zum neuen Beisitzer gewählt. Auf Vorschlag des Vorstands wurde Arndt Weber als neuer Schriftführer genannt, auch dieser wurde von der Versammlung einstimmig gewählt. Die beiden Vorstandskollegen Peter Schulte und Bernward Hennes wurden mit einem Präsent verabschiedet und auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig zu Ehrenvorstandsmitgliedern ernannt.

Januar: Lisa Backmann * 1. 11.1934 - † 19. 1. 2013

Januar: Benno Rameil *16. 11. 1930 - † 25. 1. 2013

25. 1. 2013 **Musikverein Saalhausen:** Nach 20 Jahren im Vorstand ist Peter Graß als 1.Vorsitzender zurückgetreten.

In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde Jochen Richard zu seinem Nachfolger gewählt. Bereits in der ordentlichen Versammlung war Peter Börger für 50 - jährige aktive Mitgliedschaft im Musikverein geehrt worden. Für 20 - jährige Vorstandsarbeit erhielt Peter Graß die Verdienstmedaille in Gold der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände. Als neue, aktive Musiker wurden Jakob Graß und Stefan

Weiland in den Verein aufgenommen.

Februar: Paula Heimes

* 8. 7. 1020 - † 2. 2. 2013

Februar: Erna Schöttler

*31. 12. 1947 - † 9. 2. 2013

8. 2. 2013 **Altweiberfastnacht.** Nachdem Sitzungspräsidentin Steffi Beckmann den Startschuss gegeben hatte, ging es Schlag auf Schlag. Inmitten des bunten Spektakels wurde als 12. Prinzessin, Bianka Ledigen proklamiert. Im Dorf keine Unbekannte, trainiert sie die Kleine Funkengarde. Als Pagen stehen ihr die ehemaligen Damenkomiteemitglieder Melanie Padt und Jessica Albrecht zur Seite.

9. 2. 2013 **Kinderkarneval:** Erstmals wurde in diesem Jahr der traditionelle Kinderumzug auf den Samstag vor Großsonntag gelegt. Viele Erwachsene begleiteten die Kinder bei ihrer Runde vom Kur und Bürgerhaus um die Kirche und zurück. Hoch auf dem Prinzenwagen genoss Philipp (Voss) mit seinen Pagen Valentin Graß und Ben Beckmann. Das Spektakel Kinderumzug findet im Kreis Olpe nur in Saalhausen und Attendorn statt. Mit einem dreifachen Saalau begrüßten die Närrinnen und Narren am Großsonntagabend, ihre Tollität Prinz Thorsten I. (Kathol). Er wurde unterstützt von seinen Pagen Andre Börger und Markus Padt.

16. 2. 2013 **Jahresdienstbesprechung des LZ 4 der Feuerwehr Lennestadt.** Löschzugführer Peter Würde konnte als Vertreter des Bürgermeisters den Beigeordneten Karsten Schürheck begrüßen, ebenfalls Frau Köster vom Amt für Sicherheit und Ordnung der Stadt Lennestadt. Herr Schürheck bedankte sich im Namen der Verwaltung für die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres und gab eine Vorschau auf das Jahr 2013. Beförderungen und Ehrungen waren der größte Teil der Dienstbesprechung. Der stellvertretende Stadtbrandmeister Markus Hamers

konnte folgende Beförderungen vornehmen: Vom Feuerwehrmann zum Oberfeuerwehrmann/Feuerwehrfrau, Blöink Vanessa, Henke Daniel, Hesse Mark, Pokoj Matthias, Tigges Nicholas, Wächter Jonas, Spiegel Timm, Kremer Jan. Hebbecke Lukas, Kuhlmann Jens, Mönnig Jean, Mönnig Philipp, Schneider Andreas, Tröster Daniel. Vom Oberfeuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann: Stinn Andreas, Edelbroich Hendrik, Kuhlmann Stefan, Zschegel Rene. Vom Hauptfeuerwehrmann zum Unterbrandmeister: Oberste Patrick. Vom Unterbrandmeister zum Brandmeister Tigges Hendrik. Vom Brandinspektor zum Brandoberinspektor Würde Peter. Ehrungen: Für 35 Jahre Krüger Ralf und für 50 Jahre Rameil Helmut. In der Löschgruppe Kickenbach gab es einen Führungswechsel : Nachfolger von Hauptbrandmeister Heiner Wächter (seit 2001 Löschgruppenführer) wurde Brandmeister Hendrik Tigges.

16. 2. 2013 Die ordentliche Generalversammlung des **Förderkreises für Gesundheit und Freizeitgestaltung** hatte auf der Tagesordnung: Ehrungen, Wahlen und die Berichte der einzelnen Abteilungen: Wandern, Sauna, Laufftreff und Tischtennis. Auf 25-jährige Treue konnten Klaus Rameil und Elmar Heimes zurückblicken. Bei den Wahlen wurde der 2. Vorsitzende Karl Heinz Rameil und der Kassierer Fabian Hamers durch Wiederwahl einstimmig bestätigt. Einen positiven Jahresbericht mit vielen Aktivitäten konnte die Vorsitzende Annelie Rameil den Mitgliedern präsentieren.

Februar : Marlene Gehle

*29. 1. 1948 - † 16. 2. 2013

März: 7. 3. 2013 **Jahreshauptversammlung des Kur- und Kneippvereins.** Saalhausen ist auf dem besten Weg zum Kneippkurort, dieses berichtete der erste Vorsitzende Edgar Rameil. Nach einer Ortsbegehung durch den Kneippbund im Jahr 2011 liegen die Voraussetzungen für

eine Anerkennung vor. Nichts konkret Neues gibt es zum Park "Tal-Vital". Das Projekt hatte innerhalb der Regionale 2013 im letzten Jahr den dritten Stern erhalten, es muß zunächst der Termin mit der Landschaftsplanerin abgewartet werden.

12. 3. 2013 Neuer Wintereinbruch
Die Temperaturen der letzten Woche haben die Menschen auf den Frühling eingestimmt. Am Samstag den 9. März zogen mehrere Formationen von Zugvögeln in Richtung Norden. Doch am Dienstag, dem 12. März, begann es an zu schneien, in der darauffolgenden Nacht sank die Temperatur auf minus 14 Grad ein regelrechter Temperatursturz. Schnee im März ist eigentlich nicht ungewöhnlich, aber nicht mit dieser

Kälte, die bis in den April dauerte.

13. 3. 2013 **C.D.U. Ortsunion Saalhausen.** Die Mitgliederversammlung der Saalhauser Christdemokraten begann etwas verspätet wegen der TV-Übertragung der Papstwahl aus Rom, weißer Rauch war aus dem Kamin der Sixtinischen Kapelle ausgetreten. Zum neuen Vorsitzenden wurde Rolf Ledigen, 39 jähriger städtischer Mitarbeiter aus Gleierbrück gewählt, 2. Vorsitzender wurde Hubertus Krippendorf und Schriftführer Friedrich W. Gniffke.

Die drei Gewählten sollen im Vorstand der Lennestadt CDU mitarbeiten. Sabine Krippendorf (Kreistag) sowie Bernd Brüggemann und Paul Börger (Stadtrat) berichteten von

ihrer Arbeit und zwar vor allem über Themen, die Saalhausen betreffen.

13. 4. 2013 **Jahreshauptversammlung vom Freizeitzentrum Saalhausen e.V.,** Der Vorsitzende Bernd Brüggemann begrüßte die Vertreter der einzelnen Saalhauser Vereine.

Nach den üblichen Regularien wurde der Entwurf einer vertraglichen Vereinbarung zwischen dem Freizeitzentrum Saalhausen und der Stadt Lennestadt vorgestellt. Hier ein Auszug:

Die Regelungen der Vereinbarung dienen der Umsetzung des Beschlusses des Rates vom 28. 3. 2012. (1) Das Kur und Bürgerhaus geht zum 1. 1. 2014 zu einem symbolischen



**Am 8. Mai 2013 endete die diesjährige Kindergarten-Waldwoche.
Im Wiebern findet jedes Jahr diese Woche mit dem Förster statt.**

Kaufpreis in Höhe von 1 € in das Eigentum des Vereins Freizeitzentrum über.

Die entsprechende Teilfläche wird aus dem Grundstück der Gemarkung Saalhausen, Flur 14, Flurstück 182 herausparzelliert. Die Stadt Lenne- stadt erklärt sich damit einverstan- den, dass der Verein die nach der Parzellierung im Umfeld der Halle liegenden Flächen (insbesondere Stellplätze, Grünflächen) für Veran- staltungen im Kur- und Bürgerhaus auf Dauer kostenfrei nutzen kann.

Entgegen den ersten Planungen be- absichtigt der Verein, das Kur- und Bürgerhaus nicht in einem Zug zu sanieren, insoweit erfolgt zunächst keine Kreditaufnahme in der Ge- samthöhe von 300.000 €. Der Krediträhmen soll in zwei Teilen (ab 2013) abgerufen werden, zunächst in Höhe von 180.000 € 2017 sollen dann die restlichen 120.000 € aufge-

nommen werden. Die Stadt stellt dem Verein ab 2013 bis zum Jahr 2033 einen Zuschuss für erforderliche Tilgungsraten zur Verfügung.

Die genannte Kreditaufnahme dient allein der energetischen Sanierung (Erneuerung der Fenster, Dämmung Außenhaut /Dach, Sanierung der Lüftung etc.) und damit zusammenhängenden weiteren Baumaßnahmen. Andere Maßnahmen dürfen aus dem Kredit nicht finanziert werden. Im anschließenden Tagesordnungs- punkt Wahlen gab es eine Überraschung: der seit neun Jahren amtie- rende erste Vorsitzende Bernd Brüggemann stellte sich nicht mehr zur Verfügung. Auf den Vorschlag des Vorstand wurde Gregor Heimes ein- stimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Im Vorstand sind außerdem 2.Vorsitzender Markus Hamers, Kassierer Michael Trilling und

Schriftführer Werner Schütte.

März: Rosemarie Wolfgarten
* 17.7.1925 - †14. 3. 2013

März : Elli Blöink
* 5. 7. 1928 - † 27. 3. 2013

März : Werner Oberste
*20. 8. 1939 - † 27. 3. 2013

30. 3. 2013 **Rängstern:** Der Begriff Rängstern kommt aus dem Plattdeutschen und bedeutet Ratschen. Die Glocken fliegen nach Rom, sagt der Volksmund, wenn diese allerorten Karfreitag und Karsamstag verstummen. Dann ist es Zeit für das Rängstern (Ratschen).

Mädchen und Jungen ziehen durch die Straßen und ersetzen mit den knatternden Holzinstrumenten das Geläut der Glocken zum Angelus Gebet. Dieser alte Brauch in der Karwoche wird von den Kindern immer gerne durchgeführt.



Die Gruppe der Rängsterer von der Jenseite

März : Helene Schmies
 *29. 9. 1929 - † 31. 3. 2013

31. 3. 2013 **Osterfeuer** : Wieder ein gemeinsames Osterfeuer im Park an der Lenne bei der Holzbrücke. Die Zeiten, als mit Muskelkraft das Holz aus den Wäldern gezogen wurde, sind vorbei. Mit modernen Traktoren und Ladewagen wird das Brennmaterial an den Feuerplatz gefahren, wo mit einem Aufzug das Holz ordentlich gestapelt wird. In 2 Tagen ist der Holzstapel errichtet. Beim Abbrennen am Ostersonntagabend waren trotz niedrigerer Temperaturen noch fast 200 Zuschauer erschienen.

April: 14. 4. 2013 **Frühlingskonzert**: Musikverein Saalhausen und die Knappenkapelle musizieren gemeinsam. Ausführlicher Bericht im Inneren dieser Ausgabe.

17. 4. 2013 **LenneSchiene**: Nachdem im Kurpark in den Teichen das Wasser abgelassen war, wurde lediglich eine Schlammprobe entnommen und ab heute wieder gefüllt. Im "Schatzmagazin", einem Informationsblatt der Stadt Lennestadt, war folgendes zu lesen. Das Projekt **Tal Vital in Saalhausen** befindet sich auch gerade in der Bewilligungsphase, was sich hier etwas komplizierter gestaltet. Denn das Projekt ist vollständig abhängig von der EU, das bedeutet, dass die technischen Arbeiten bis zum 31. Dezember 2014 vollständig abgeschlossen sein müssen. Es handelt sich hier um den Rückbau der Uferbefestigungen, Uferabflachung und Aufweitungen mit Eigendynamik. Dieses macht einen schon etwas nachdenklich? Aber die Hoffnung stirbt zuletzt.

April: Manfred Franke
 *8. 8. 1934 - † 20. 4. 2013

22. 4. 2013 **Windpark Saalhauser Berge**. Das Vorhaben Windpark bei Saalhausen liegt vorerst auf Eis. Lennestadt Nachbarkommune Schmallingenberg wird das Vorhaben, auf der Grenze der Stadt Lennestadt auf den Saalhauser Bergen einen Windpark zu errichten, auf absehbare Zeit ruhen lassen. Die Stadt Schmallingenberg sieht derzeit keine Chance zur Realisierung des geplanten Windparks. Das liegt einerseits an der Größe des Kurggebietes rund um den Luftkurort Saalhausen, das bis an die Stadtgrenze reicht, und andererseits an der vom Regierungspräsidenten festgeschriebenen Abstandsgrenze von derartigen Windkraftanlagen (immerhin 1200 Meter) zu den entsprechenden Kurggebieten. Vgl. S. 34 dieser Ausgabe.

**Allen Leserinnen und Lesern
 wünscht der Saalhauser Bote einen
 schönen Sommer.**

**Die nächste Ausgabe des
 Saalhauser Boten erscheint zu
 Weihnachten 2013.**

Impressum

Herausgeber:
 Verein Heimatstube Saalhausen e.V.
 F.W. Gniffke, 1. Vors.
 Heinrich Würde, stellv. Vors.
 Bank:
 Volksbank Bigge-Lenne e.G.,
 BLZ 460 628 17, Konto 601 985 300
 Sparkasse ALK,
 BLZ 462 516 30, Konto 48 00 12 91
www.Saalhauser-Bote.de
Redaktion@Saalhauser-bote.de

Redaktions-Team:
Bernd Brüggemann,
 Im Kohlhof 7, Tel 71 73 17
Heribert Gastreich,
 Winterberger Str. 46, Tel 8386
HGastreich@t-online.de
Friedrich W. Gniffke,
 Winterberger Str. 7,
 Tel 8862, Fax 910 878
fw-gniffke@t-online.de

Rainer Lehrig
 Finkenstraße 3, Tel. 80288
lehrig@t-online.de

Georg Pulte
 Am Wiebernbach 3, Tel. 8604
georg.pulte@t-online.de

Hugo Rameil,
 Timmerbruch 13, Tel. 68 64 60
rameil@azs-gmbh.de

Heinrich Würde
 Alter Mühlengraben 11, Tel. 8932
h.wuerde@t-online.de

Druck: Buch- und Offsetdruck
 G. Nübold, Lennestadt
 Satz und Gestaltung: Heribert Gastreich
 Internetseite: Rainer Lehrig

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

- Mechthild Bettendorf
- Christa und Reinhold Rameil
- Manfred Erwes
- Karl-Heinz Oberstadt
- Wilfried Diener
- Liborius Christes
- Martin Doppelbauer
- Dieter Nickel
- Ekkehard Piclum
- Röttger Heuel
- Alexander Rameil
- Heinz Hamers
- Andreas Voss
- Klaus Meschede
- Paul Hoberg
- Marita Rameil

Bei Rückfragen zu unseren Artikeln wenden Sie sich zunächst an den Verfasser.

